

2. Darstellung der Forschungsgemeinden

Im folgenden Kapitel stelle ich die beiden Forschungsgemeinden grundlegend dar. Dabei richte ich v.a. einen Blick auf die räumlichen, zeitlichen und strukturellen Kontexte, die für die Forschungsgemeinden und ein Verständnis der Forschungsgemeinden relevant sind.

Dazu wird erstens das *Selbstverständnis* der Forschungsgemeinden, eine Einordnung ihrer konfessionellen Ausrichtung sowie das Ziel ihrer interkulturell ausgerichteten Arbeit beschrieben, zweitens die *historische Entwicklung* der Forschungsgemeinden dargestellt, drittens eine *geographische Verortung* und Darstellung der materialen Gegebenheiten in Form der Gelände und Gebäude sowie Überblick über die *strukturellen und finanziellen Zusammenhänge* und Kontexte gegeben, viertens die Arbeit der Forschungsgemeinden mit Blick auf ihre *Leistungsstruktur* beschrieben sowie ihre *Arbeitsbereiche und Aktivitäten* in einer allgemeinen Form dargestellt, und fünftens die Wahrnehmung der Forschungsgemeinden *von aussen* skizziert. In einem letzten Schritt stelle ich die beiden Forschungsgemeinden mit Blick auf ihre Organisationsformen einander gegenüber.

Für die Darstellung der Forschungsgemeinden wurden als Quellen Selbstdarstellungen der Gemeinschaften im Internet, in sozialen Medien und in Druckmaterialien (öffentlich, intern) ausgewertet und zusammengestellt. Wenn möglich, wurde Sekundärliteratur (wissenschaftliche Artikel, populärwissenschaftliche Artikel, Berichterstattung (regionale und überregionale Zeitungen)) herangezogen. Sekundärliteratur, die von Akteur:innen aus dem Feld verfasst wurde, wurde an dieser Stelle ebenfalls unter dem Aspekt der Selbstdarstellung eingeordnet. Feldnotizen und Informationen aus Interviews oder Beobachtungsprotokollen wurden ergänzend einbezogen. Die Darstellung der Forschungsgemeinden ist umfassend, aber nicht erschöpfend.

fend, da sie in erster Linie dazu dienen soll, ein Bild und einen Eindruck der beiden Forschungsgemeinden zu generieren.¹

2.1 Der Himmelsfels

Der Himmelsfels ist eine konfessionsübergreifende, selbstständige Einrichtung für christliche Jugendarbeit. Der Ausdruck »Der Himmelsfels« stellt eine Doppelnutzung dar. Zum einen fungiert er als Bezeichnung für das Gelände, auf dem die Einrichtung ihre Arbeit durchführt und das sie verwaltet. Zum anderen wird mit »der Himmelsfels« auch die etwas diffuse Vermischung von Mitarbeitenden, dem Gelände der Gemeinschaft und der Arbeit der Mitarbeitenden v.a. mit Jugendlichen bezeichnet, die im Feld genutzt und damit beschrieben wird. Es scheint damit eine besondere Qualifizierung dieser dezierten Gemeinschaft vor Ort gemeint zu sein.²

Um die folgende Darstellung möglichst gut nachvollziehbar zu gestalten, bemühe ich mich um eine möglichst klare Trennung der Bezeichnungen und der Zuordnungen zu den bezeichneten Personen, Arbeitsbereichen und Aufgaben. Manche Zuordnungen lassen jedoch nicht eindeutig und trennscharf voneinander unterscheiden, da es enge personelle Zusammenhänge und Überschneidungen z. B. zwischen der Rechtsform der Stiftung und der praktischen Arbeit gibt. Ich nehme im Folgenden die personalisierte Rede von »dem Himmelsfels« auf, wenn die Einrichtung im Ganzen und weniger das konkrete Leitungsteam als handelnder Akteur gemeint ist.

2.1.1 Konfessionelles Porträt und Selbstverständnis

Der Himmelsfels versteht sich selbst als

eine Gemeinschaft von Menschen aus verschiedenen Konfessionen und Nationalitäten [...], die ihr Leben und eine gemeinsame Aufgabe teilen: Den Himmelsfels als einen Ort internationaler Gastfreundschaft zu gestalten [...]. Die ökumenische christliche Gemeinschaft ist bewusst offen für Menschen

-
- 1 Die Darstellung bezieht sich auf den Stand der Ereignisse zum Zeitpunkt des Endes der Feldforschungsphase im Frühjahr 2023. Spätere Entwicklungen sind nicht mehr einbezogen worden.
 - 2 So formuliert z.B. Buhmi im Interview »I'm still connected to the people because Himmelsfels is people (.).« (HF_Int_Bhumi_03.03.2021, Abs. 30)

jenseits der Kirchen und lädt sie ein, mit ihnen die Erfahrung der Versöhnung zu teilen und auf dem Himmelsfels einen ungezwungenen Einblick in christliche Spiritualität zu gewinnen.³

Der ökumenische (i. S. eines nicht konfessionell festgelegten) Charakter findet Niederschlag in der Gestaltung einer gemeinsamen Tagesstruktur.⁴ Welche theologischen Inhalte der Himmelsfels vertritt, ist der eigenen Aussage nach Ergebnis eines langjährigen und andauernden Prozesses.⁵ Oft genug komme man auch nicht zu einer Einigung. Zugleich dürfe jede Person die eigene theologische Prägung vertreten, solange dies nicht im Gegensatz zur gemeinsam festgehaltenen Orientierung der theologisch-religiösen Offenheit stehe.⁶

Das *Selbstverständnis* drückt sich in der Zielsetzung bzw. Aufgabe des Himmelsfels aus. Als ökumenische offene Gemeinschaft wolle man über konfessionelle Grenzen hinweg Begegnung erleben und Begegnung ermöglichen. Dies verfolge das Ziel der Versöhnung auf unterschiedlichen Ebenen, im Sinne einer interkulturellen Kirche die Versöhnung zwischen verschiedenen christlichen Denominationen, aber auch eine interreligiöse Versöhnung. Als solche trage die Begegnung so verschiedener Menschen auch zu einer gesellschaftlichen Versöhnung bzw. Frieden bei.⁷ »Er [der Himmelsfels, LK] soll zu einem Ort und zu einer Quelle gemeinsamen und versöhnlichen Lebens zwischen den Generationen und Nationen werden.«⁸ Ziel sei es,

-
- 3 Werner Pfetzling Stiftung Himmelsfels: Himmelsfels – Was ist das?, <https://himmelsfels.de/willkommen/was/>, zuletzt aufgerufen am 08.08.2023; s. weiter Johannes Weth/Steve Ogedegbe: Himmelsfels. Berg aus Bauschutt und Hoffnung, Spangenberg: Himmelsfels, 2017, 9–11.
 - 4 S. z.B. Johannes Weth/Steve Ogedegbe: Der Himmelsfels in Spangenberg, in: Tobias Keßler (Hg.): Lebenslänglich! Das Ringen von Migrierten und Geflüchteten um gleichberechtigte Partizipation in Gesellschaft und Kirche, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2021, 228–241, bes. 236–239.
 - 5 Man orientiere sich dabei an einer Unterscheidung zwischen Inhalten, die »lebensbejahend« und »lebensnegierend« seien; s. insbesondere HF_Int_Hermann_04.08.2022, Abs. 16.
 - 6 S. HF_Int_Hermann_04.08.2022, Abs. 16; HF_Int_Bishop_04.08.2022, Abs. 93.
 - 7 Johannes Weth/Himmelsfels-Gemeinschaft: Himmelsfels. Gemeinschaft aus Freude... Ein Gedankenweg über den Himmelsfels & eine Einladung zum Mitfreuen!, 2019; Werner Pfetzling Stiftung Himmelsfels: Himmelsfels; Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017, bes. 30; 52–57; 60–64.
 - 8 Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017, 63–64.

[d]en Himmelsfels als einen Ort internationaler Gastfreundschaft zu gestalten und besonders jungen Menschen in Freizeiten und anderen Veranstaltungen dabei zu helfen, ihre Potentiale zu erkennen und zu Brückenbauern zwischen Nationen, Kulturen und Konfessionen zu werden. Der Himmelsfels hat das Ziel, Gräben zwischen verschiedenen Konfessionen und zwischen verschiedenen Nationalitäten und Kulturen beispielhaft zu überwinden. [...] Der Himmelsfels setzt sich ein für Arbeitssuchende aus der Region, für Flüchtlinge, für die Förderung von Kunst und Musik und ist ein wichtiger Impulsgeber für neue Formen kulturellen Lebens in Kirche und Gesellschaft.⁹

Ein besonderes Anliegen ist es für den Himmelsfels vor dem Hintergrund ihres Selbstverständnisses und des Zieles, das man verfolge, gegen Rassismus einzutreten und diesbezüglich Aufklärungsarbeit zu leisten.¹⁰

Der Himmelsfels fördert explizit die *Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit Religiosität*. Er versteht sich als Gemeinschaft, die christliche Spiritualität in unterschiedlichen Formen in ihrer Tagesstruktur aufnimmt.¹¹ So sind die drei Gebetszeiten (»Stille am Morgen (SaM)«, »Bibel am Mittag (BaM)« und »Gospel am frühen Abend (GafA)«) nach eigenen Angaben in Auseinandersetzung mit drei unterschiedlichen kirchlich-konfessionellen Traditionen entstanden.¹² Das Gebet am Morgen in Stille verstehe man in Nähe zum sog. Herzensgebet aus den katholischen und orthodoxen, stärker klösterlich geprägten Traditionen. Mittags gehe es um die Auslegung des biblischen Textes und die persönliche Annäherung an den Text. Damit stelle man sich in die Tradition der reformatorischen Kirchen. Die Zeit des Abendgebets sei geprägt von pfingstlerisch-charismatischen Traditionen. Diese Tagesstruktur

9 Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Himmelsfels.

10 S. Steffen Blauth/Steve Ogedegbe: Himmelsfels – Jugendcamp interkulturell, in: Bianca Dümling/Kerstin Löchelt/Germo Zimmermann (Hg.): *Christliche Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft. Begegnungen mit kultureller und religiöser Vielfalt gestalten*, Neukirchener-Verlag, 2018, 212–217, hier 214; Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: *Rassismus überwinden*, Spangenberg, 2020; Sarah Vecera: *Wie ist Jesus weiß geworden? Mein Traum von einer Kirche ohne Rassismus*, Ostfildern: Patmos Verlag, 2023, 168–169.

11 S. Weth/Ogedegbe: *Himmelsfels in Spangenberg*, 2021, 230; 232–233; Weth/Ogedegbe: *Himmelsfels*, 2017, 118–119.

12 S. Weth/Ogedegbe: *Himmelsfels in Spangenberg*, 2021, bes. 236–240.

ist auch für die Arbeit mit Gästegruppen von grosser Bedeutung.¹³ Durch die spirituellen Angebote sollen Erfahrungen »der Nähe Gottes«¹⁴ und ein »ungezwungener Einblick in christliche Spiritualität«¹⁵ ermöglicht werden. Man wolle in die Erfahrung einer christlich orientierten Lebensführung und einer geistlichen Gemeinschaft einladen: »Auf dem Himmelsfels muss keiner glauben, aber jeder kann es [= die Erfahrung der Nähe Gottes, LK] sehen und erleben: [...] Der Himmelsfels lädt alle Gäste ein, sich von der Nähe Gottes beschenken und prägen zu lassen.«¹⁶

Für die religiöse Erfahrung spielt die theologisch-konfessionelle Vielfalt der in die liturgische Praxis aufgenommenen Formen und Inhalte eine grosse Rolle. Der Himmelsfels enthält sich nach eigener Einschätzung konfessionell eindeutiger Aussagen, da man für unterschiedliche theologische Traditionen offen sei und bleiben wolle. Ziel sei es, die Verschiedenheit wertzuschätzen und sie als bleibend, aber nicht trennend zu verstehen: »Wir bleiben verschieden und sind doch in der Freude an Gott nicht mehr allein auf unsere Herkunft festgelegt.«¹⁷

Für die Gebetszeiten stellen die Musik bzw. die Lieder einen wichtigen Aspekt der Repräsentanz theologischer Inhalte und religiöser Erfahrung dar. Der Himmelsfels versteht die musikalische Gestaltung der Gebetszeit als existenziell und gestaltet die unterschiedlichen Gebetszeiten ihrem liturgisch-traditionellen Charakter gemäss. Die Lieder entstammen häufig der Feder des Himmelsfelsteams,¹⁸ andere Lieder sind laut eigener Aussage aus unterschiedlichen theologisch-kirchlichen Traditionen entnommen.

13 Darauf gehe ich im Teilkapitel über die Arbeit mit Jugendlichen noch genau ein, s. insbesondere Abschnitt 6.1.3.1.

14 Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017, 88.

15 Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Himmelsfels.

16 Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017, 88–89.

17 Weth/Himmelsfels-Gemeinschaft: Gemeinschaft aus Freude, 2019, Abs. 15 (o. S.) Die theologische und liturgische Verschiedenheit, die darin zum Ausdruck gebracht werden soll, stelle ich in den Abschnitten 4.2.3.2.1 und 6.2.2.4 vertieft dar.

18 S. Peter Hamburger/Steve Ogedegbe/Johannes Weth/Njeri Weth/Deborah Uhlstein/Monday O. Igeleke/Flamingo Sounds: 17 Fresh Songs from the Mountain, Spangenberg, 2017, <https://www.youtube.com/watch?v=yYu7yVdGywc&list=PLZ7rtHU-615AT6bscox58X2SPO9AzL1n>, zuletzt aufgerufen am 30.07.2024. Die Auswahl der Lieder und welche Rolle sie spielen erläutere ich im Abschnitt 6.3 vertieft.

2.1.2 Historische Entwicklung

Die Entstehung des Himmelsfels und die Entwicklungen in den ersten Jahren der gemeinsamen Arbeit wurden in verschiedenen Medien festgehalten und werden häufig im Zusammenhang mit der Arbeit des Himmelsfels wiedergegeben.¹⁹ Der folgende Abschnitt stellt eine Paraphrase aus den unterschiedlichen Präsentationen dar.²⁰

Das Gelände des jetzigen Himmelsfels ist als künstlich aufgeschütteter Berg auf einem ehemaligen Kalksteinbruch gebaut worden. Ein Ehepaar aus Spangenberg hatte dieses Vorhaben als Privatinitiative unternommen. Im Laufe der Zeit entstand der Wunsch, dass dieses neu gewonnene Gelände für die christliche Jugendarbeit genutzt werde. Diesen Wunsch konnte sich das Ehepaar nicht mehr selbst erfüllen. Die spätere Stifterin nahm daraufhin Kontakt zu einer Gruppe auf, die in Nordrhein-Westfalen in der christlichen Jugendarbeit tätig war. Ein Teil des Teams, das in Nordrhein-Westfalen bereits eng zusammengearbeitet hatte, liess sich auf den Versuch ein, ein neues Konzept christlicher Jugendarbeit mit internationalem bzw. interkulturellem Schwerpunkt auf dem Gelände zu entwerfen. Themenlinien, die bereits im alten Projekt in Nordrhein-Westfalen begonnen wurden, bildeten die Grundlage für die neu zu entwickelnde Arbeit. So gab das Thema ›Weltstadt‹, ein Kunstprojekt, in dem alte Bauwagen zu Repräsentationsorten spezifischer Länder umgestaltet wurden, die Grundlinie vor. Diese Bauwagen wurden von Nordrhein-Westfalen nach Spangenberg transportiert und prägen heute das Erscheinungsbild des Geländes massgeblich. Vor Ort wurden weitere Bauten entworfen und in Projektarbeit umgesetzt. Dabei wurde stets versucht, eine Verbindung aus recycelten Materialien, einer pragmatischen Nutzungsorientierung und einer künstlerisch-ästhetischen Gestaltung zu erreichen.

19 Zur Analyse der Rolle und Funktion der Entstehungserzählung bzw. des Narrativs s. die Abschnitte 5.3.2-5.3.3.

20 Weth/Ogedegbe: Himmelsfels in Spangenberg, 2021; Katrin Stückrath: Geschichten vom Himmelsfels, in: Junge Kirche 74 (2013), 42–43; Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017; Claudia Währisch-Oblau: Himmelsfels – Was ist das?, https://www.veMISSION.org/details.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1325&cHash=99ae1203f44605ff208f3483a1eb1af7, zuletzt aufgerufen am 18.06.2020, Abs. 4.

2.1.3 Äussere Bedingungen

2.1.3.1 Geographische Verortung

Der Himmelsfels liegt in Spangenberg, eine Kleinstadt in Hessen, ca. 40km südlich von Kassel. Die Gegend ist ländlich, die Stadt selbst hat ohne die umliegenden Stadtteile ca. 2600 Einwohner.²¹ Der Himmelsfels selbst liegt auf einem Hügel etwas ausserhalb des Stadtzentrums in einem Wohngebiet. Das Gelände hat im Gesamten ein Höhenprofil, am Fuss des Berges grenzt das Gelände an die Zufahrtstrassen nach Spangenberg. Die im Tal liegenden Strassen sind auch von weiter oben im Gelände in der Ferne gut erkennbar. Der Himmelsfels kann mit dem öffentlichen Nahverkehr erreicht werden, der nächstgelegene Bahnhof ist ca. 11 km entfernt. Von dort geht eine stündliche Busverbindung nach Spangenberg. In der Nähe der Bushaltestelle führt ein ansteigender Fussweg direkt auf das Gelände, über andere Wege ausserhalb des Geländes können Nebeneingänge erreicht werden.

2.1.3.2 Das Gelände des Himmelsfels²²

Der Himmelsfels ist ein ca. 10 ha grosser Berg. Auf dem Gelände sind vielfältige Bebauungsformen vorhanden. Es ist von Wegen durchzogen, die von einem Ende am Fuss des Berges zum anderen Ende führen, das auf einem hoch gelegenen Plateau mit Aussicht über das Tal liegt. Andere Wege führen zu weiteren Plätzen auf dem Gelände, zu einzelnen Gebäuden oder dienen als Verbindungswege zwischen Plateaus. Bäume, Büsche und Grasflächen bedecken einen Grossteil des Geländes, die Gebäude sind in die Natur eingepasst.

Auf dem Gelände befinden sich mehrere grössere Gebäude, die u.a. als Versammlungsräume dienen. Ein zentral gelegener Platz ist eine gepflasterte

21 Stadt Spangenberg: Stadtprofil. Zahlen, Daten, Fakten, <https://www.spangenberg.de/stadt-buergerservice/ueber-spangenberg/stadtprofil/#accordion-1-0>, zuletzt aufgerufen am 13.10.2023.

22 Die folgende Beschreibung geht auf Feldnotizen und nicht verschriftlichte Beobachtungen aus der Feldforschungsphase zurück. Zu Illustrationszwecken verweise ich auf das ausführliche Bildmaterial, das auf der Internetseite des Himmelsfels zugänglich ist: s. Werner Pfetzing Stiftung Himmelsfels: Startseite der Stiftung Himmelsfels, <https://himmelsfels.de/>, zuletzt aufgerufen am 15.12.2021. Weiteres Bildmaterial wird in Publikationen und Werbematerial abgebildet, s. z.B. Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017; Weth/Himmelsfels-Gemeinschaft: Gemeinschaft aus Freude, 2019.

Fläche (»Eschkol«²³) vor einem halbrunden Gebäude. Das Gebäude (»Israel«) begrenzt den Platz auf der einen Seite zur Talseite hin. Grosse Türen lassen sich zum Platz hin öffnen.²⁴ Die Türen haben Einsätze aus blauem Glas, die geschlossenen Türen bilden durch die Verbindung ihrer Glasfronten einen siebenarmigen Leuchter ab. Im Türrahmen an der Seite des Gebäudes ist zudem eine Mesusa, die für die jüdische Glaubenspraxis wichtig ist, angebracht. Die Mesusa ist. Auf dem Platz vor dem Gebäude sind runde Holzbänke gruppiert, die zu Sitzgruppen zusammengestellt werden können. Am Rande des Platzes sind Holzkonstruktionen angebracht, an denen Weinpflanzen heraufwachsen. Das Gebäude beherbergt zudem Materialräume, eine Teeküche und Sanitäranlagen. Von der linken Seite führt eine Treppe hinauf auf das zum Teil begehbare Dach.

Ein weiteres Gebäude ist eine Kirche aus Holz (»Jubelkirche«), die über einen Pfad weiter oben auf dem Berg erreicht werden kann.²⁵ Sie steht am Rand einer grossen Wiese. Die halbrunde Kirche fügt sich in die sie umgebenden Bäume und Büsche ein. An der Vorderseite gibt es grosse Türen zur Wiese hin. Die Türen können vollständig zur Seite geschoben werden und erlauben so einen Blick ins Kircheninnere. Das Dach ist lichtdurchlässig und bunt bemalt. Die schlicht gehaltene Holzkirche ist mit rotem Teppichboden ausgelegt, an der Wand gegenüber den Türen hängt ein grosses Kreuz. Darunter steht ein Holztisch, der als Altar genutzt wird. Neben dem Altar lässt sich der Teppich zurückklappen und ein Taufbecken, das in den Boden eingelassen ist, wird sichtbar.

Auf dem Gelände verteilt stehen ca. 20–30 Bauwagen (»Botschaften«) verschiedener Arten und Grösse.²⁶ Sie sind von aussen und innen umgestaltet worden und dienen der Unterbringung der Gästegruppen. Die Aussenseite ist

23 Die Benennung der Gebäude und baulichen Element nimmt der Himmelsfels vor dem Hintergrund des Narrativs vor, das er seiner Arbeit zugrunde liegt, s. Abschnitt 5.3.3. Die Benennung nimmt dabei bereits eine Deutung der Gebäude vor. Siehe hierzu die Abschnitte 5.2.7. und 5.3.3. Die einzelnen Namen sind verschiedenen Quellen zu entnehmen: z.B. s. Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017, Feldgespräche. Die vorliegende Darstellung nimmt aus Platzgründen nur einen Teil der besonders benannten Gebäude und Bauten auf. Ausgewählt wurden die, die im weiteren Verlauf der Analyse relevant sind.

24 Zur Relevanz des Gebäudes »Israel« s. Abschnitt 5.2.3.2.

25 Das Kirchengebäude betrachte ich im Zusammenhang der Erläuterungen zu Raum ausführlicher, s. Abschnitt 5.2.3.2.

26 S. hierzu auch Abschnitt 5.2.7.

bunt und mit Motiven gestaltet, die sich jeweils an einer Nation oder Nationalgruppe orientieren. Der Ländername ist i.d.R. neben der Tür auf einem Holzschild vermerkt. Die Bauwagen sind grösstenteils baulich verändert worden (z.B. Anbau einer Treppe, Erhöhung des Daches). Sie sind mehrheitlich aus Holz gebaut, daher sind an manchen Stellen Verwitterungsspuren erkennbar. Die Bauwagen stehen z.T. gut sichtbar gruppiert auf einer Wiese, andere Wagen stehen vereinzelt und in den umgebenden Bäumen und Büschen versteckt.

2.1.3.3 Strukturelle Zusammenhänge²⁷

Die Arbeit des Himmelsfels steht im Zusammenhang mit einer Stiftung, der *Werner Pftetzung Stiftung Himmelsfels*. Diese wurde 2007 gegründet, um die Jugend- und Bildungsarbeit, die auf dem Gelände geplant waren, in einer rechtlich abgesicherten Form umzusetzen. Das Gelände ist Eigentum der Stiftung. Die Werner Pftetzung Stiftung Himmelsfels wird von einem ehrenamtlichen Kuratorium geleitet. Dem Kuratorium gehören Personen aus dem lokalen Umfeld und den weiteren Kontakten des Himmelsfels an.²⁸

Die Stiftung bemüht sich laut eigener Berichterstattung, die Tätigkeit als Stiftung von einer »operativen Stiftung« zu einer »Förderstiftung« zu verschieben, d.h., die tatsächliche Arbeit im Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit nicht mehr selbst auszuführen.²⁹ Bis heute setzt die Stiftung ihr Stiftungsziel

27 Der folgende Abschnitt basiert auf in der Feldforschung erhobenen Informationen, die durch Lektüre der online zur Verfügung stehenden Berichte zur Erfüllung des Stiftungszweckes sowie der Lageberichte der gCmbH soweit möglich überprüft und ergänzt wurden. Der Abschnitt soll keine detaillierte Übersicht über die finanziellen und strukturellen Verhältnisse bieten, sondern überblicksartig die grundlegende Struktur, die der Arbeit des Himmelsfels zugrunde liegt, aufzeigen.

28 Werner Pftetzung Stiftung Himmelsfels: Team 2023, <https://himmelsfels.de/willkommen/team/>, zuletzt aufgerufen am 06.10.2023. Manche Kuratoriumsmitglieder sind offensichtlich in Zusammenhang mit ihrer Arbeit im Bereich von Interkulturalität und Kirche in das Kuratorium involviert. Ein Beispiel ist Claudia Währisch-Oblau, die bei der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) arbeitet, und ihr Engagement im Zusammenhang mit dem Himmelsfels dort auch offenlegt, s. Währisch-Oblau: Himmelsfels, 2017. Zur Zusammenarbeit des Himmelsfels mit der VEM s. Abschnitt 2.1.3.5.

29 S. z.B. Werner Pftetzung Stiftung Himmelsfels: Bericht des Vorstands über die Erfüllung des Stiftungszweckes 2018. Ob diese Verschiebung mittlerweile vollständig stattgefunden hat, lässt sich nicht prüfen, da die Berichte zum Zeitpunkt der Analyse ab 2019 online nicht zur Verfügung standen.

durch die Bereitstellung finanzieller Mittel an die 2013 gegründete Himmelsfels gGmbH um. Ob dadurch eine Veränderung in der Arbeit stattgefunden hat, lässt sich im Rahmen des Dissertationsprojektes nicht feststellen.

Der *Himmelsfels gGmbH* obliegt die operative Arbeit des Gästebetriebes.³⁰ Diese wurde gegründet, um die Stiftung zu entlasten und den Gästebetrieb mit den anfallenden Aufgaben langfristig in die wirtschaftliche Eigenständigkeit zu führen.³¹ Ein Team ist für die Aufgaben im Zusammenhang mit dieser Arbeit fest angestellt.³² Ergänzend kommen Mitarbeitende hinzu, die z. B. im Rahmen eines Freiwilligendienstes oder eines Praktikums für eine begrenzte Zeit mitarbeiten. Je nach Angebot werden schwerpunktartig weitere Personen aus einem Pool langjähriger punktuell Mitarbeitender aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit engagiert. Zudem sind viele Ehrenamtliche v. a. im Kontext der Angebote von sog. Camps für Kinder und Jugendliche aktiv.

2.1.3.4 Finanzielle und personelle Zusammenhänge

Die Arbeit des Himmelsfels wird nach eigenen Angaben durch die Bereitstellung von Geldmitteln in Form von Krediten der Stiftung und einer weiteren Geldgeberin, die Arbeit im Gäste- und Weiterbildungsbetrieb sowie durch Spenden finanziert.³³ Angebote der Kinder- und Jugendarbeit werden über Teilnehmendenbeiträge zumindest teilweise refinanziert. Weitere Einkünfte werden z. B. durch das Angebot von Weiterbildungsangeboten im universitären und kirchlichen Bereich erzielt.³⁴ Dazu kommen Förder- und Projektmittel

30 Werner Pfetzung Stiftung Himmelsfels: Impressum, <https://himmelsfels.de/info/impressum/>, zuletzt aufgerufen am 13.10.2023.

31 S. Werner Pfetzung Stiftung Himmelsfels: Bericht des Vorstands über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2012; Werner Pfetzung Stiftung Himmelsfels: Bericht des Vorstands über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013; Werner Pfetzung Stiftung Himmelsfels: Bericht des Vorstands über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2014; Himmelsfels gemeinnützige GmbH: Lagebericht der Geschäftsführung für das Jahr 2014.

32 Die genaue Anzahl der fest angestellten Mitarbeitenden schwankte über die Jahre seit Gründung der Stiftung 2007 erheblich. In den Anfangsjahren wurden viele Mitarbeitende über verschiedene Arbeitsförderungsprogramme angestellt, die staatlich refinanziert wurden. Mit dem Auslaufen dieser Förderungen 2014 sank die Zahl beträchtlich, s. Werner Pfetzung Stiftung Himmelsfels: Bericht, 2014.

33 S. z. B. Werner Pfetzung Stiftung Himmelsfels: Bericht, 2012.

34 S. CVJM-Hochschule/Werner Pfetzung Stiftung Himmelsfels: Integrationscoach, Interkulturelle Beraterin/Interkultureller Berater 2020; Zentrum Oekumene Frankfurt/Werner Pfetzung Stiftung Himmelsfels: Interkulturelle Gemeindearbeit. Flyer, 2019.

von verschiedenen Stellen (v.a. politische Organe) für die Finanzierung konkreter Angebote oder Projekte.³⁵ Unterstützt wird die Arbeit des Himmelsfels auch durch Einzelspenden an die Stiftung. Seit wenigen Jahren finanziert die Evangelische Kirche Kurhessen-Waldeck (EKKW), auf deren Gebiet der Himmelsfels liegt, anteilig zwei halbe Pfarrstellen für die Arbeit auf dem Himmelsfels.³⁶ Die EKKW unterstützt den Himmelsfels zudem mit einer Widmung des Verwendungszwecks der Kollekte zu Himmelfahrt.³⁷ Dazu kommen Sachmittelspenden und eine hohe Bereitschaft von Ehrenamtlichen, die Arbeit des Himmelsfels mitzugestalten.

Eine grosse Ressource stellt das Gelände dar. Für die Instandhaltung des Geländes ist das Team der Mitarbeitenden verantwortlich.

Neben dem Gelände unterhält der Himmelsfels Wohnungen, in denen die Freiwilligen und andere Mitarbeitende temporär unterkommen können. Im gleichen Haus befinden sich auch das Büro und Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste. Ein weiteres Gebäude ist der sog. »Burgsitz«, ein Haus, das etwas

-
- 35 So wurden nach eigenen Angaben Mittel aus Bundesprojekten v.a. zu Beginn der Arbeit des Himmelsfels akquiriert, s. z.B. Werner Pfetzing Stiftung Himmelsfels: Bericht, 2012. Auch die Stadt Spangenberg fördert die Arbeit des Himmelsfels s. Heinz Rohde: Städtische Unterstützung für den Himmelsfels, in: Hessische/Niedersächsische All-gemeine vom 17.06.2011, <https://www.hna.de/lokales/meldungen/spangenberg-ort86265/staedtische-unterstuetzung-stiftung-himmelsfels-1288019.html>, zuletzt aufgerufen am 18.06.2020.
- 36 Dies wurde mir durch verschiedene mündliche Quellen (auch durch am Feld Unbeteiligte) und Feldgespräche berichtet, s. auch Abschnitt 2.1.4.1. Es handelt sich laut der Verantwortlichen dabei dezidiert um je eine Pfarrstelle für internationale Pfarrer:innen und eine für einheimische Pfarrer:innen.
- 37 Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck: Ökumenedezernentin: Kirchengemeinden sollen verstärkt Angebote auf dem Himmelsfels nutzen. Positionspapier »Gemeinsam auf dem Welt zu einer interkulturellen Kirche«; Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck/Stiftung Himmelsfels: Gemeinsam auf dem Weg zu einer interkulturellen Kirche. Ergebnisse der Gesprächsrunde zum Verhältnis von Evangelischer Kirche von Kurhessen-Waldeck und Himmelsfels, 2015, https://www.ekkw.de/media_ekkw/downloads/aktuell_151113_himmelsfels_positionspapier.pdf; Claudia Feser: Interview zur Stiftung Himmelsfels: »Sie ist Gold wert für die Kirche«. Pfarrer Volker Mantey über die Kooperation mit der Stiftung Himmelsfels, in: Hessische/Niedersächsische All-gemeine vom 09.07.2015, <https://www.hna.de/lokales/meldungen/spangenberg-ort86265/sie-gold-wert-kirche-5217880.html>, zuletzt aufgerufen am 18.06.2020. In den evangelischen Landeskirchen ist es üblich, Verwendungszwecke für bestimmte Kollekten festzulegen bzw. vorzuschlagen.

vom Gelände entfernt liegt.³⁸ Dort werden Zimmer für die Beherbergung von Pilger:innen vorgehalten sowie die Weiterbildungsarbeit mit Seminarräumen und Unterbringungsmöglichkeiten durchgeführt.³⁹

2.1.3.5 Netzwerke und Kooperationen

Der Himmelsfels unterhält als Einrichtung und durch die beteiligten Personen diverse Kooperationen und Kontakte und ist in unterschiedlichen Netzwerken aktiv.⁴⁰

Es besteht eine enge, aber nicht institutionell verankerte Verbindung zur *Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck*.⁴¹ In einer schriftlichen Vereinbarung wurde 2015 v.a. die inhaltliche Kooperation festgehalten. Der Himmelsfels wird von der Kirche als Anbieter für Leistungen wie die einer Akademie oder einer Einrichtung für Jugendarbeit eingeordnet. Die Kirche verspricht sich insbesondere angesichts einer (notwendigen) Auseinandersetzung mit Interkulturalität in der Kirche einen Gewinn durch die hohe Expertise des Himmelsfels in dieser Hinsicht.⁴² In der weiteren Entwicklung wurde vor

38 Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Burgsitz, <https://himmelsfels.de/burgsitz/>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2023.

39 Es gibt weitere Projekte des Himmelsfels in Spangenberg, die z.B. mit der sog. Kunsthalle verbunden sind. S. z.B. Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Bericht, 2013. Diese sind jedoch im Rahmen meiner Datenerhebung nur am Rande vorgekommen und spielten für die vorgenommene Untersuchung keine Rolle.

40 Für die folgende Darstellung wurden v.a. Informationen aus der empirischen Datenerhebung und einer Durchsicht vorfindlichen Materials verwendet. Die dargestellten Kooperationen und Verbindungen entsprechen damit den forschungspraktisch herausgearbeiteten Verbindungen. Ergänzende Informationen stellen z.B. die Stiftungsberichte seit 2007 dar; die dort enthaltenen zusätzlichen Informationen über Kooperationen wurden jedoch als nicht primär relevant für das Verständnis der empirischen Erhebung eingeordnet und daher an dieser Stelle grösstenteils ausgelassen.

41 Der Himmelsfels ist offenbar trotz Unterstützung durch die Pfarrstellen nicht in Trägerschaft der EKKW übergegangen, s. Abschnitt 2.1.3.4.

42 Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck: Ökumenedeferenzent, 2015; Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck/Stiftung Himmelsfels: Gemeinsam auf dem Weg, 2015; Claudia Feser: Spangenberg Himmelsfels wird Partner der Landeskirche. Zusammenarbeit mit ökumenisch christlicher Gemeinschaft, in: Hessische/Niedersächsische Allgemeine vom 02.06.2016, <https://www.hna.de/...s/melungen/spangenberg-ort86265/seltener-vorgang-spangenberg-himmelsfels-wird-teil-lan-deskirche-6089043.html>, zuletzt aufgerufen am 18.06.2020; Feser: Interview, 2015; Zentrum Oekumene Frankfurt/Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Interkulturelle Gemeindegemeinschaft, 2019.

wenigen Jahren zwei halbe Pfarrstellen dem Himmelsfels zugeordnet; ob und inwiefern dies das Verhältnis zur Landeskirche verändert hat, liess sich mit dem vorliegenden Material nicht eindeutig klären.⁴³ Es bestehen z.T. langjährige Kontakte zu unterschiedlichen landeskirchlichen Kirchengemeinden, die in unterschiedlichem Ausmass an den Angeboten des Himmelsfels teilnehmen (v.a. Camps für Konfirmand:innen).⁴⁴

Weitere Kooperationen zu den *evangelischen Landeskirchen* bestehen v.a. durch Kontakte mit den dort Verantwortlichen (landeskirchliche Dezerent:innen o.Ä.) u.a. für das Thema interkulturelle Kirchenentwicklung. Mitarbeitende des Himmelsfels werden zudem von unterschiedlichen Einrichtungen und Instituten der Landeskirchen oder der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) z.B. als Expert:innen oder Referent:innen angefragt.⁴⁵

Im Bereich der *Fort- und Weiterbildung* besteht eine enge Kooperation mit der *CVJM-Hochschule* in Kassel. Dort wird die Zusammenarbeit insbesondere im Bereich der Ausbildung für Erzieher:innen und Diakon:innen gepflegt, weitere Weiterbildungsmodule (z.B. Ausbildung zum Interkulturellen Coach)

-
- 43 So wird z.B. offen über die halbe Pfarrstelle und deren Besetzung gesprochen (v.a. in Feldgesprächen), die zunächst aber an eine Person aus dem Leitungsteam geknüpft zu sein schien. Im Zusammenhang mit dem Rückzug dieser Person aus dem Leitungsteam im Jahr 2022 scheint es eine Verstetigung dieser Pfarrstelle gegeben zu haben. Die Pfarrstelle wurde 2022 wieder besetzt, s. 2.1.4.1. Zum Verhältnis zur Landeskirche s. auch Abschnitt 4.3.3. Zur Besonderheit dieser Pfarrstellen s. auch Abschnitt 2.1.3.4.
- 44 Beispielsweise pflegt die Kirchengemeinde Spangenberg enge Verbindungen zum Himmelsfels, auch über die dort tätigen Pfarrpersonen, die die Arbeit z.T. auch durch ehrenamtliche Mitwirkung im Kuratorium unterstützen, s. Feser: Interview, 2015; exempl. s. Michael Schümers: Wenn Konfis tanzen und der Himmelsfels rockt/lockt. Rückblick Konfirmandenfreizeit, in: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Spangenberg 56 (2021), 6.
- 45 S. z.B. Neue Regeln in Gottes Wohngemeinschaft. Studententag zu einer migrations-sensiblen Ekklesiologie, Evangelische Akademie Bad Boll, 1. bis 2. April 2019 (= epd-Dokumentation), Frankfurt a.M.: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), 2019; Interkulturelle Kirche. Strategien zur Verwirklichung der Wohngemeinschaft Gottes. Zweite Studententagung der EKD zur migrations-sensiblen Kirchenentwicklung Evangelische Akademie Hofgeismar, 24. bis 25. Februar 2020 (= epd-Dokumentation, 16–17/20), Frankfurt a.M.: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), 2020. Zwei Personen aus dem Leitungsteam waren bei einer Diskussionsrunde über Rassismus in der Kirche in Hofgeismar als Experten eingeladen (Evangelische Akademie Hofgeismar: Was bewegt? Evangelische Akademie Hofgeismar Online: Rassismus und Kirche, 2020).

werden gemeinsam verantwortet.⁴⁶ Neben einer inhaltlichen Nähe bestehen auch hier z.T. langjährige enge Kontakte mit Lehrenden und Mitarbeitenden an der CVJM-Hochschule.

Weitere Kontakte bestehen mit der *Fachhochschule für Interkulturelle Theologie in Hermannsburg (FIT)*⁴⁷ und den *kirchlichen Missionswerken*, insbesondere mit der *Vereinten Evangelischen Mission (VEM)*. Die VEM führt den Himmelsfels als Einsatzstelle für ihr sog. Süd-Nord-Freiwilligenprogramm und pflegt eine Kooperation in einem gemeinsamen Programm und über einzelne Personen, die sich u.a. im Kuratorium engagieren.⁴⁸

Es bestehen viele, z.T. langjährige Kontakte zu verschiedenen *internationalen Gemeinden und Kirchen*, während der Covid-19-Pandemie wurden diese von Seiten des Himmelsfels noch einmal bewusst intensiviert. Der Himmelsfels bzw. Personen aus dem Leitungsteam beteiligen sich auch an der Netzwerkarbeit, so z.B. die Mitarbeit in der Initiative *Gemeinde auf Augenhöhe*, in der sich Akteure aus Landes- und Freikirchen und internationalen Kirchen gemeinsam für das Ziel einer Stärkung von Interkulturalität in Gemeinden einsetzen.⁴⁹

Im regionalen Umfeld bestehen Kontakte zur Stadt Spangenberg bzw. einzelnen Personen und es gibt eine Zusammenarbeit mit der Stadt bzw. städtischen Trägern im Bereich der Integrations- und Geflüchtetenarbeit.⁵⁰ Von Sei-

46 CVJM-Hochschule/Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Integrationscoach, 2020; Protokolle zur Teilnahme an zwei Modulen online (23.-27.11.2020, s. beginnend mit HF_TnB_C#1_Kurs_23.11.2020_online; 22.-23.01.2021, s. beginnend mit HF_TnB_B#1_Kurs_22.01.2021_online). Nach Abschluss der Feldforschung wurden die Aus- und Weiterbildungsprogramme an das neu gegründete Himmelsfels-Kolleg übertragen. Der Himmelsfels gibt über seine Website bekannt, ab August 2024 Fachschule für die Ausbildung zu sein. S. Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Kolleg – Ausbildung, <https://himmelsfels.de/ausbildung/>, zuletzt aufgerufen am 21.10.2023. Da diese Entwicklung jedoch nach dem Ende der Feldforschungsphase stattfand, wurde dies nicht vertieft verfolgt.

47 Mit der Interkulturellen Fachschule Hermannsburg besteht eine enge persönliche Verbindung durch unterschiedliche Personen. Auch wurden einzelne ehemalige internationale Freiwillige auf dem Himmelsfels zu einem interkulturell ausgerichteten Studium dorthin vermittelt. Die IFH ist im Kreis der in Kirche interkulturell Tätigen sehr bekannt, viele der in diesem Bereich Tätigen haben einen Abschluss von der IFH.

48 Währisch-Oblau: Himmelsfels.

49 S. Gemeinde auf Augenhöhe: Gemeinde auf Augenhöhe, <https://gemeinde-auf-augehoehe.de/>, zuletzt aufgerufen am 13.10.2023.

50 S. u.a. Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017, 36–41. Die Kleinstadt Spangenberg hat in den letzten Jahren Geflüchtete aufgenommen. In diesem Zuge wurden sozialdiakoni-

ten der Stadt wird der Himmelsfels als wichtiger Kooperationspartner wahrgenommen, der sich auch im lokalen Umfeld stark einbringt und Unterstützung leistet.⁵¹

2.1.4 Innere Bedingungen

2.1.4.1 Leitung⁵²

Die Arbeit des Himmelsfels wird von einem mehrköpfigen Team getragen. Dieses ist hauptamtlich für den Himmelsfels tätig. Das Team ist bewusst aus Personen mit unterschiedlichen ›kulturellen‹, theologischen, sprachlichen und beruflichen Hintergründen zusammengesetzt. Die einzelnen Teammitglieder nehmen unterschiedliche Aufgaben wahr und tragen für verschiedene Arbeitsbereiche die Verantwortung. Manche Teammitglieder haben eine theologische Ausbildung, eine geistliche Leitungsstruktur wurde jedoch nicht gewählt. Das Leitungsteam betreut alle anderen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. In wechselnder Besetzung gibt es eine Gruppe internationaler Freiwilliger, die die tägliche Arbeit im Gästebetrieb auf dem Himmelsfels unter Anleitung durchführen. Die internationalen Freiwilligen sollen dabei auch im Bereich ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihrer geistlichen Entwicklung gefördert werden.⁵³ Weitere Honorarkräfte kommen je nach angebotener Aktivität hinzu. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden betreuen hauptsächlich Gruppen, die ein sog. Camp auf dem Himmelsfels besuchen. Das Himmelsfelsteam hat dazu ein Konzept der dezentralen (An-)Leitung entwickelt, in dem die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen von einer ehrenamtlichen, meist jungen Ansprechperson (ältere Jugendliche und junge

sche und sozialpädagogische Angebote eingerichtet. S. auch Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Bericht des Vorstands über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2015.

- 51 Rohde: Städtische Unterstützung, 2011; Stadt Spangenberg: Solidaritätsfonds für Spangenberg; Stadt Spangenberg: Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels & Himmelsfels gGmbH, <https://www.spangenberg.de/strukturierte-daten/organisationen/vereinsliste/werner-pftzing-stiftung-himmelsfels-himmelsfels-ggmbh/>, zuletzt aufgerufen am 18.06.2020.
- 52 Im Abschnitt 4.3 stelle ich die Leitungs- und Verantwortungsstrukturen differenziert dar. Dort nehme ich auch eine Begriffsklärung vor, die an dieser Stelle zu weit führen würde. Daher spreche ich im Folgenden von Leitung und Leitungsteam, ohne dass dies zwangsläufig der später eingeführten begrifflichen Differenzierung entspricht.
- 53 Himmelsfels Gästebetrieb gemeinnützige GmbH: Internationales Team auf dem Himmelsfels. So bist du dabei!; Racheal Adeke: Volunteering in Himmelsfels. Close to God, Close to People, Close to Nature, insbesondere 9; 11; 14; 18.

Erwachsene), sog. *BoBs* (kurz für *Botschaftsbetreuer:innen*), betreut werden.⁵⁴ Die Ehrenamtlichen werden vom Leitungsteam unterstützt bzw. betreut. Der Grad der Beteiligung an der Programmgestaltung und pädagogischen Arbeit ist je nach Angebotsformat und Ehrenamtlichenteam unterschiedlich.⁵⁵ Auch werden die internationalen Freiwilligen z.T. zur inhaltlichen Programmgestaltung herangezogen. In der Regel verbleibt die inhaltliche Gestaltung, insbesondere bei den Angeboten für junge Erwachsene, jedoch in den Händen des Himmelsfels-Leitungsteams.

Nach *aussen* vertritt das Leitungsteam nach eigener Aussage gemeinsam die Belange des Himmelsfels. Man bemühe sich darum, die gemeinsame, bewusst interkulturelle Leitung auch nach *aussen* zu repräsentieren.⁵⁶ So trete man nach Möglichkeit immer zu zweit auf.⁵⁷ Seit der Gründung der Stiftung 2007 habe sich das Leitungsteam verändert, manche Mitglieder seien jedoch geblieben.⁵⁸ Die dauerhaft hauptamtlich Beschäftigten in den Kernbereichen der Koordination der verschiedenen Arbeitsbereiche sind mehrheitlich dieselben, während die Mitarbeitenden in einzelnen Teilbereichen z.T. bereits mehrfach gewechselt haben. Die letzte grosse Veränderung ergab sich 2022 aus dem Rückzug eines Gründungsmitgliedes, das zumindest vorläufig einer anderen

-
- 54 Die Bezeichnung bezieht sich auf die Unterbringung der Kleingruppen in umgebauten Bauwagen, die als »Botschaft« bezeichnet werden. Dabei ist ein BoB für jeweils eine Kleingruppe die Ansprechperson. Ich spreche im Folgenden i.d.R. von *Teamer:innen* als Obergriff für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die zu den Leitungsteams dazustossen und nur wenig direkte Verantwortung übernehmen. Der Begriff stammt aus dem Kontext der Jugend- bzw. Konfirarbeit, s. Henrik Simojoki/Wolfgang Ilg/Thomas Schlag/Friedrich Schweitzer: *Zukunftsfähige Konfirmandenarbeit: empirische Erträge, theologische Orientierungen, Perspektiven für die Praxis*, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2018, 109–124.
- 55 Bsp. werden die Sommer- und Herbstcamps in fast vollständiger Verantwortung eines ehrenamtlichen Teams durchgeführt, das Team des Himmelsfels übernimmt v.a. Organisation vor Ort, Verpflegung und einzelne Aspekte der Programmgestaltung. Beim IYSC oder IYBC hingegen leitet das Himmelsfels-Team eine grössere Gruppe Haupt- und Ehrenamtlicher an und verantwortet Planungen, Organisation sowie inhaltliche Programmgestaltung. S. für weitere Erläuterungen zu den Angebotsformaten den Abschnitt 2.1.4.2. Das Verhältnis zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen wird im Abschnitt 4.3.5.2 vertiefter thematisiert.
- 56 S. HF_TnB_B#1_IYSC_01.08.2020, Abs. 4–5; HF_Int_Lukas_04.08.2022, Abs. 84; 90.
- 57 In Feldgesprächen wird berichtet, dass man das bewusste Auftreten im Team durchaus in Spannungen zu impliziten Erwartungen und auch z.T. Ressentiments o.Ä. auf der gegenüberliegenden Seite erlebe.
- 58 S. z.B. HF_Int_Lukas_04.08.2022, Abs. 38; 90.

Tätigkeit im Bereich der Bildungsarbeit nachgeht, und dem Nachrücken eines neuen hauptamtlichen Mitglieds in das Leitungsteam.⁵⁹ Eine weitere Person, die früher als Freiwillige auf dem Himmelsfels gearbeitet hat, ist zudem seit 2022 mit Kommunikationsaufgaben betraut.

2.1.4.2 Formate und Aktivitäten

Der Himmelsfels hat verschiedene Zielgruppen im Blick. Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.⁶⁰ Das Angebot für diese Zielgruppe besteht hauptsächlich aus sog. Camps, bei denen die Teilnehmenden ein bis mehrere Tage auf dem Berg verbringen und bei einem Programm mitmachen.⁶¹ In diesem Programm werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten, bei denen kreativ-künstlerische, geistliche oder sportlich-körperliche Aspekte im Mittelpunkt stehen. Das Ziel für solche Angebote sei die Entwicklung des Potentials der jungen Menschen, insbesondere eine geistliche Förderung: »Wir coachen sie [die Jugendlichen, LK] in der Entwicklung ihrer Begabungen und versuchen in der Begegnung relevante und auf eine interkulturelle Jugend übertragbare Formen gelebter Spiritualität zu entwickeln.«⁶² Die unterschiedlichen Formate umfassen mehrtägige *Camps* für Konfirmand:innengruppen und Schulklassen, die für die jeweilige Gruppe konzipiert werden. Ein anderes Format sind die einwöchigen *Oster-, Sommer- und Herbstcamps* für Kinder bis 14 Jahre, die durch einen grossen Kreis ehrenamtlich Mitarbeitender (*BoBs*) getragen werden. Explizit interkulturell ausgerichtete Formate sind z.B. das *One-Spirit-Camp* mit dem daran anschliessenden dreitägigen *International Youth Bible Camp (IYBC)* (13–30 Jahre), das jedes Jahr an Christi Himmelfahrt stattfindet und zu dem viele deutsche und internationale Gemeinden, aber auch Personen aus der Umgebung anreisen. Im Sommer findet ausserdem ein weiteres einwöchiges

59 S. Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Team, 2023; HF_TnB_A#1_OneSpiritCamp/IYBC_18.-20.05.2023, Abs. 19.

60 S. für den folgenden Abschnitt Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Camps, <https://himmelsfels.de/programm/>, zuletzt aufgerufen am 14.03.2024.

61 Die durch Teilnehmende Beobachtung wahrgenommenen Gruppengrössen betragen für ein Herbstcamp ca. 50–60 Kinder im Alter bis 14 Jahre; bei den IYSC waren es bis zu 120 Personen im Alter von 14 bis ca. 35 Jahre. An den nicht-öffentlichen Formaten (Besuch von Schulklassen oder Konfirmationsgruppen) konnte nicht teilgenommen werden.

62 Blauth/Ogedegbe: Jugendcamp, 2018, 215.

Format statt, *das International Youth Summer Camp (IYSC)*, das eine ähnliche Altersgruppe bedient (15–30 Jahre).

Zu dem Bereich der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist auch das Engagement in nationalen und internationalen *Freiwilligendienstprogrammen* und der Bereitstellung von Praktikumsplätzen z. B. im sozialdiakonischen Bereich zu zählen. Auch die Arbeit mit den ehrenamtlichen *BoBs* steht für den Himmelsfels in diesem Zusammenhang.

Aus anderen Tätigkeitsbereichen des Himmelsfels ergeben sich weitere Aktivitäten und Angebote. Im Bereich *Fort- und Weiterbildung* ist der Himmelsfels v. a. in Kooperation aktiv. Der Schwerpunkt ist die inhaltliche Ausbildung zu den Themen Interkulturalität und Kirche. Die Zielgruppe sind hier primär Hauptamtliche, die im Bereich z. B. Gemeindeleitung oder weiteren Tätigkeitsfeldern arbeiten und sich mit Interkulturalität auseinandersetzen. Weitere künstlerische Fortbildungsangebote werden auf Nachfrage angeboten (z. B. Gesangsworkshop).⁶³

Im Hintergrund steht die Arbeit in *Netzwerken und Kooperationszusammenhängen*, in denen organisatorisch-strukturelle und konzeptionelle Aspekte in unterschiedlichem Masse relevant sind. Insbesondere gilt dies für die Vernetzungsarbeit mit anderen Akteuren, die im Bereich Interkulturalität und Kirche tätig sind. Diese Arbeit, die hauptsächlich vom Leitungsteam geleistet wird, ist jedoch nach aussen bzw. für die Gruppen der Teilnehmenden nicht oder nur geringfügig wahrnehmbar.

Für alle Formate, insbesondere jedoch für die Angebote vor Ort, wird die Dimension der Erfahrung als besonders zentral herausgehoben. Mit vielfältigen künstlerischen Mitteln und Medien soll die Auseinandersetzung mit dem ›Fremden‹ gesucht und bearbeitet werden.⁶⁴ Dabei spielen die künstlerische Gestaltung von Bebauung und des Ortes sowie Musik als Ausdrucks- und Erfahrungsmedium die zentralen Rollen.⁶⁵

2.1.5 Externe Wahrnehmung des Himmelsfels

Der Himmelsfels ruft durch seine Arbeit und sein Konzept zahlreiche Reaktionen hervor.

63 S. Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels: Institut Singwunder, <https://himmelsfels.de/institut-singwunder/>, zuletzt aufgerufen am 14.03.2024.

64 S. Weth/Ogedegbe: Himmelsfels, 2017, 66–72.

65 S. bes. Weth/Ogedegbe: Himmelsfels in Spangenberg, 2021, 239–240.

Von Kooperationspartnern und anderen Akteuren wird der Himmelsfels vielfach als Ressource und »Lernort«⁶⁶ wahrgenommen und genutzt. Erfahrungsberichte von Besucher:innen und Teilnehmenden zeugen von einer Begeisterung über die Lebendigkeit, die sie dort erlebt hätten.⁶⁷ In unterschiedlichen Sammelbänden zu migrationssensibler Arbeit in der Kirche wird der Himmelsfels als ein Beispiel für die gelingende praktische Umsetzung herangezogen.⁶⁸

In der täglichen Arbeit des Himmelsfels scheinen immer wieder, insbesondere im Zusammenhang mit der Camparbeit, Konflikte mit der direkten Nachbarschaft auf. Skepsis habe sich damals bereits zu Beginn des Vorhabens, bevor der Himmelsfels in seiner jetzigen Form überhaupt entstand, gezeigt. Diese habe sich aber über die Zeit verändert.⁶⁹ Andere Personen, die aus Spangenberg kommen und Angebote des Himmelsfels wahrnehmen, äussern sich positiv.⁷⁰

Die Hessische/Niedersächsische Allgemeine thematisiert, dass es vor Ort gegenüber dem Himmelsfels auch kritische Stimmen gebe.⁷¹ Die Lokalzeitung führt im Zusammenhang mit der Bewilligung von städtischen Mitteln im Stadtparlament für Bauprojekte, die der Himmelsfels auf dem eigenen Gelände, aber auch in der Stadt vornehmen wollte, sowohl die Zustimmung von einigen Stadtverordneten im Parlament zur Bewilligung der Gelder angesichts eines Nutzens für den Sozialraum der Stadt, aber auch die Kritik anderer Stadtverordneter an einer derart hohen finanziellen Unterstützung als zu einseitig auf.⁷²

66 Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck: Ökumenedezernentin, 2015.

67 So z. B. Bettina von Clausewitz: Ein inspirierender Berg aus Bauschutt. Kirchenprojekt »Himmelsfels« als interkultureller Lernort, in: VEM-Journal 3 (2020), 10–11.

68 Tobias Keßler (Hg.): Lebenslänglich! Das Ringen von Migrierten und Geflüchteten um gleichberechtigte Partizipation in Gesellschaft und Kirche, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2021; Bianca Dümling/Kerstin Löchelt/Germo Zimmermann (Hg.): Christliche Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft. Begegnungen mit kultureller und religiöser Vielfalt, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 2018.

69 S. z. B. HF_Int_2021_Georg, Abs. 24; 76; HF_2022_Int_Lukas, Abs. 94.

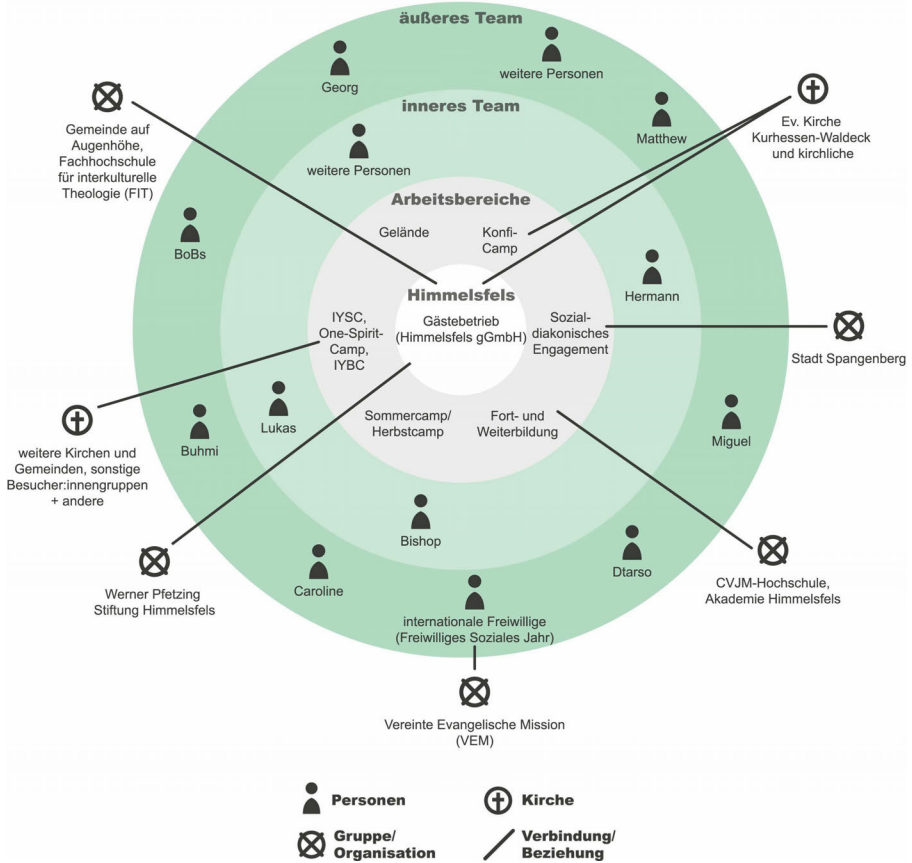
70 S. z. B. HF_2022_A_#1_OneSpiritCamp_26.05.2022_CH_pseud, Abs. 6; HF_2023_A_#1_OneSpiritCamp_18.-20.05.2023_pseud, Abs. 26–27.

71 Feser: Partner, 2016.

72 Rohde: Städtische Unterstützung, 2011.

2.1.6 Graphische Darstellung

Abbildung 1: Beziehungen und Verbindungen in der Forschungsgemeinde Himmelsfels⁷³



Eigene Darstellung, Umsetzung Christina Jörres (2024)

73 Die Anordnung der Personen und Arbeitsbereiche innerhalb der jeweiligen Ebenen ist zufällig und entspricht keiner Zuständigkeit oder direkten Beziehung.

2.2 Hamburg: Die Kooperation zwischen St. Georg-Borgfelde und dem Afrikanischen Zentrum Borgfelde

Die zweite Forschungsgemeinschaft besteht aus der *Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde* (im Folgenden auch: *St. Ge-Bo*) und dem ihr organisatorisch und inhaltlich angegliederten *Afrikanischen Zentrum Borgfelde* (AZB) in Hamburg. Das AZB in Trägerschaft des Kirchenkreises Hamburg-Ost stellt ein organisatorisches Dach dar, unter dem verschiedene Angebote und Aktivitäten durch und für die Zielgruppe der (christlichen) Afrikaner:innen in Hamburg ausgerichtet werden und das dem Thema der interkulturellen Zusammenarbeit verpflichtet ist. An das AZB als Partner angeschlossen, sich aber nicht in Trägerschaft des Kirchenkreises befindend, sind zwei afrikanische Kirchen, die *African Christian Church* (ACC) und die *Christ Ambassadors Ministries International* (CAMI).

Für diese Arbeit wurde die gemeinsame Arbeit der Kirchengemeinde St. Ge-Bo und dem AZB sowie der ACC und der CAMI in den Blick genommen. Weitere Arbeitsfelder, Kontakte und Angebote werden ergänzend einbezogen, wenn es für die Kohärenz der Darstellung wichtig ist.

2.2.1 Konfessionelles Porträt und Selbstverständnis

Bei der *African Christian Church* (ACC) handelt es sich nach eigener Aussage um eine überkonfessionelle, multiethnische Kirche, die vor allem Gläubige aus Afrika oder mit afrikanischen Wurzeln anspricht.⁷⁴ Die zweite afrikanisch-christliche Kirche ist die *Christ Ambassadors Ministries International* (CAMI), die in eigener Darstellung ebenfalls eine multiethnische Ausrichtung hat, aber in der Tradition der Pfingstbewegung steht.⁷⁵ Beide Kirchen bieten für ihre Mitglieder religiöse Gemeindeaktivitäten an (z.B. Fellowship- und Biblereading-Gruppen).⁷⁶ Als beteiligte Kirchen am *Internationalen Gospel-Gottesdienst* (engl. *International Gospel Service* (IGS)) weisen sie gemäss der Konzeption des Gottesdienstes und der gemeinsamen Arbeit, die zwischen

74 African Center Borgfelde: African Center and Church Service in Hamburg, <https://www.afrikanischeszentrum.de/afrikan-center-hamburg-church/>, zuletzt aufgerufen am 02.10.2023.

75 Christ Ambassadors Ministries International: Christ Ambassadors Ministries International, <https://www.christambassadorsministries.de/>, zuletzt aufgerufen am 02.10.2023; HH_Int_David_10.04.2022, Abs. 6.

76 S. HH_Int_David_10.04.2022, Abs. 6.; HH_Int_Frances_10.07.2022, Abs. 37–42.

dem AZB, der Kirchengemeinde St. Ge-Bo und den Partnerkirchen in diesem Zusammenhang vereinbart wurden, auf ihr grundsätzliches Einverständnis mit dem Streben nach interkultureller Zusammenarbeit hin.⁷⁷ Das AZB als organisatorisches Dach hat entsprechend seiner Organisationsform keine konfessionelle Ausrichtung, sondern versteht sich als »Ort der afrikanischen Gastlichkeit, der sich die interkulturelle Zusammenarbeit und Integration zum Ziel gesetzt hat.«⁷⁸ »Wir machen Ernst damit, dass wir über konfessionellen und kulturellen Grenzen hinweg eine gemeinsame Mission und eine gemeinsame Verantwortung für den Frieden in unserer wunderschönen Stadt Hamburg haben.«⁷⁹ Das AZB bemüht sich daher um Aktivitäten, die diese Ziele fördern. Beispielsweise wird zwei Mal monatlich im Gemeindehaus ein angeleitetes Treffen angeboten, das als »Café Mandela« die, »die auf der Suche nach einer multikulturellen Begegnung sind«⁸⁰, einladen möchte. Das Ziel ist es, Menschen in einer zwanglosen Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu bringen. Darüber hinaus bietet das AZB verschiedene religiöse Aktivitäten (z. B. Trau- und Trauergottesdienste, Taufe) und sozial-diakonische Angebote (Interkulturelle Seelsorge, Deutschkurs) an.⁸¹

Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo ist eine evangelisch-lutherische, parochiale Kirchengemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Sie versteht sich einem »friedliche[n] und verträglichen[n] Miteinander der Menschen in dieser Stadt«⁸² verpflichtet. Dies geschehe unter dem Paradigma der Vielfalt. So sind auch die Arbeitsbereiche und Felder vielfältig, in denen sich die Gemeinde engagiert. Dazu zählen u. a. die Arbeit im sozial-diakonischen Bereich HIV/AIDS⁸³, Suppenküche und

77 S. hierzu auch den Abschnitt 2.2.2.

78 African Center Borgfelde: Church Service, zuletzt aufgerufen am 02.10.2023.

79 Ebd.

80 African Center Borgfelde: Café Mandela, <https://www.afrikanischeszentrum.de/projekte/cafe-mandela/>, zuletzt aufgerufen am 18.10.2023.

81 S. African Center Borgfelde: Angebote und Projekte, <https://www.afrikanischeszentrum.de/projekte/>, zuletzt aufgerufen am 14.03.2024. Die Webseite wird auf Deutsch und auf Englisch angeboten, die Navigation zwischen den Sprachen ist jedoch nicht klar nachvollziehbar (fehlende Abbildung der Zweisprachigkeit im Überblicksmenü). Manche Unterseiten scheinen nur auf Deutsch zu existieren.

82 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Über uns. Viele Farben – eine Gemeinde, https://www.stgeorg-borgfelde.de/wir/_ber_uns, zuletzt aufgerufen am 02.10.2023.

83 Angegliedert an die Kirchengemeinde ist eine Pfarrstelle für HIV-/AIDS-Seelsorge. Der Stelleninhaber bringt sich aktiv in den IGS ein; darüber hinaus scheint es jedoch keine

Tafelarbeit; theologische Erwachsenenbildung, kirchenmusikalische Arbeit, interkulturelle Arbeit mit dem AZB, interreligiöse Zusammenarbeit, offene Jugendarbeit im SCHORSCH⁸⁴ (Jugendzentrum im Integrations- und Familienzentrum (IFZ)). Ekklesiologisch wird dies als »geinte und produktive Verschiedenheit«⁸⁵ gedeutet:

Theologisch bedeutet unsere Offenheit, dass wir anerkennen, mit vielen anderen gemeinsam auf dem Weg in Richtung Reich Gottes zu sein. Die Mission Gottes ist nicht eine der Christen, sondern eine Gottes selbst. Bei dieser Mission lockt uns Gott als ins Individuelle zersprengte Schöpfungsgeschwister zurück in eine geinte und produktive Verschiedenheit.⁸⁶

Ein Angebot, mit dem diese geinte und produktive Verschiedenheit gefördert werden soll, ist die interkulturelle Konfirmation und der vorbereitende Kurs, der gemeinsam mit der ACC durchgeführt wird. Die Kirchengemeinde wirbt auf ihrer Website explizit mit der Erfahrung von theologischer Verschiedenheit als zentrales Charakteristikum des Kurses:

Wir, die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde und die African Christian Church (sic!) gestalten die Konfirmand:innentreffen gemeinsam. Jugendliche verschiedener Kulturen lernen sich kennen, lernen voneinander und miteinander. In den beiden Stadtteilen erlebt ihr, wie man gemeinsam in aller Unterschiedlichkeit glauben, leben und gemeinsam unterwegs sein kann.⁸⁷

engere Zusammenarbeit (mehr) zwischen dem AZB und der HIV-/AIDS-Seelsorge zu geben, obwohl das Thema HIV/AIDS auch für die afrikanischen Gemeinden eine Rolle spielt bzw. spielen könnte, wie eine Gesprächspartnerin schildert: »[A]nd they invited me also and said they have an HIV and AIDS s/s/it is a counseling center (.). So I said: ›The Africans they are not aware of it‹, you know. So (.) that's how I got to St. George and I worked through the HIV and AIDS in collaboration with then w/then was [Name1], who was heading it.« (HH_Int_Adel_11.04.2022, Abs. 4)

84 SCHORSCH: SCHORSCH im IFZ, <https://www.schorsch-hh.de/>, zuletzt aufgerufen am 13.10.2023. Die verschiedenen Arbeitsbereiche werden auch im Gemeindebrief abgebildet, wenn dort als Rubriken aufgeführt, s. z.B. Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): Gemeindebrief. Juni – Juli – August – September 2021, 2021, 2.

85 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Über Uns.

86 Ebd.

87 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Interkulturelle Konfirmation, https://www.stgeorg-borgfelde.de/familie__jugend__senioren/interkulturelle_konfirman denarbeit, zuletzt aufgerufen am 31.10.2023.

2.2.2 Historische Entwicklung

Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo und das AZB bilden einen über die Zeit gewachsenen Komplex. Die Geschichte der Entstehung dieser engen Verbindung spielt eine wichtige Rolle für das Selbstverständnis der Kirchengemeinde, des AZB und der angeschlossenen Kirchen sowie für die verfolgten Ziele, wahrgenommenen Aufgaben und angebotenen Aktivitäten.⁸⁸ Die folgende Darstellung stellt eine Paraphrase aus unterschiedlichen Quellen dar.⁸⁹

Den ersten Impuls stellte die aufgrund sinkender Mitgliedszahlen notwendige Fusion der Kirchengemeinde St. Georg mit der Kirchengemeinde Borgfelde dar, die 2004 vollzogen wurde. Die fusionierte Kirchengemeinde St. Ge-Bo stand vor der Herausforderung, zwei Standorte mit Kirchengebäude und Gemeindehaus unterhalten zu müssen, dies betraf insbesondere die weitere Nutzung des kleineren Standorts Borgfelde. Die Verantwortlichen der Kirchengemeinde suchten nach Möglichkeiten, sowohl die finanzielle Belastung zu senken als auch eine Revitalisierung des Standortes zu erreichen: »Also (.) insofern war die, das Zusammengehen mit der afrikanischen Gemeinde (.) in erster Linie ORGANISATIONSPOLITISCH. Also wir brauchten Mitverantwortliche an dem Ort, in Zusammenhang mit der Finanzierung des Ortes und der (.) inhaltlichen Positionierung.« (HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 7)

Da man bereits Erfahrung mit der Vermietung der Räumlichkeiten an internationale Gemeinden hatte, entschied man sich, diese Kooperation auszuweiten. Explizit wollte man eine gemeinsame konzeptionelle Ausrichtung mit den zu gewinnenden Partnern für den Standort Borgfelde erreichen. Die Vermietung solle, so die Bedingung, nur noch mit im Gegenzug eingebrachter Beteiligung an einer solchen konzeptionellen Arbeit erfolgen. Im gleichen Zeitraum musste die sog. »Afrikaner-Seelsorge« des Kirchenkreises einen neuen Standort finden. Der Kirchenkreis richtete in den 1990er Jahren eine Stelle für

88 S. hierzu 5.3.2.

89 S. Gerlinde Geffers: Wir machen das jetzt. Hamburg-St. Georg: Afrikanische und deutsche Gemeinde fusionieren, in: *chrismon plus*, <https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2015/30977/wir-machen-das-jetzt>, zuletzt aufgerufen am 02.10.2023; *Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde* (Hg.): *Gemeindebrief*. Oktober – November – Dezember 2021, 2021, 4; HH_Int_Hezekiah_11.06.2021, Abs. 2; HH_Int_Hannah_03.06.2021, Abs. 2; HH_Int_Gerd_17.03.2021, Abs. 3.; HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 2.

»Afrikaner-Seelsorge« ein, um damit auf die zunehmende Migration aus Afrika nach Hamburg in dieser Zeit zu reagieren. Es entstand die Idee, sie in Borgfelde anzusiedeln; über die Person des Stelleninhabers kam zugleich eine von ihm ehrenamtlich geleitete überkonfessionelle afrikanische Kirche (die ACC) hinzu.⁹⁰

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit entwickelte sich unter Einbezug weiterer Personen das Format des Internationalen Gospel-Gottesdienstes. Die Bekanntschaft des Stelleninhabers mit einem Mitarbeiter der Missionsakademie Hamburg führte dazu, dass letzterer ein bereits erprobtes Konzept eines Gospel-Gottesdienstes für die gemeinsame Arbeit in Borgfelde einbrachte. Der Internationale Gospel-Gottesdienst fand 2006 das erste Mal statt. In der Folgezeit entwickelte sich das Format des Gottesdienstes und der gemeinsamen Vorbereitung weiter. Ein Gospelchor, die Hamburg Gospel Ambassadors (HGA), entstand nach ca. fünf Jahren auf Initiative eines Musikers, der sich in den IGS einbrachte. Mittlerweile ist von den Verantwortlichen der Anfangszeit keiner mehr im IGS oder der Arbeit des AZB aktiv.⁹¹ Stelleninhaber gingen in Ruhestand und Nachfolger:innen nahmen die Arbeit auf. Eine weitere Veränderung war der Einbezug einer weiteren internationalen Gemeinde. Diese Zusammenarbeit gestaltete sich jedoch schwierig und wurde von Seiten der Verantwortlichen in St. Ge-Bo und des AZB beendet. Eine andere internationale Gemeinde, die CAMI, rückte an die Stelle der zweiten Gemeinde.

Auch die Positionierung des IGS innerhalb des gottesdienstlichen Angebots der einzelnen Kirchen hat sich verändert. Wurde er über 15 Jahre noch sonntagsabends gefeiert, um den üblichen Sonntagsgottesdiensten der drei beteiligten Kirchen nicht im Weg zu stehen, findet er seit 2020 sonntagmorgens um 11 Uhr anstelle der einzelnen Gottesdienste statt.

Aus der engen Zusammenarbeit über den IGS entstanden weitere Kooperationen und gemeinsame Angebote in der Kirchengemeinde und dem AZB. So wurde die gemeinsame interkulturelle Konfirmand:innenarbeit auf Initiative eines Vikars der Kirchengemeinde entwickelt und damit auch die gemeindli-

90 Diese erste institutionelle Verankerung des Themas Migration und Interkulturalität (im weitesten Sinne) wurde über den ersten Stelleninhaber hinaus verstetigt und stellt heute die Grundlage der Arbeit des Pastors am AZB dar (s. Abschnitt 2.2.4.1).

91 S. weiterführend den Abschnitt 4.3.5.1.

che Jugendarbeit wieder gestärkt.⁹² Das besondere Profil der Konfirmand:innenarbeit machte es für die Kirchengemeinde attraktiv, diesen wieder selbst durchzuführen. Weitere Angebote wurden entwickelt (Café Mandela, begleitende Elternarbeit zur Konfirmand:innenarbeit) und insbesondere die Kooperation in den Leitungsstrukturen der Kirchengemeinde verstärkt.

2.2.3 Äussere Bedingungen

2.2.3.1 Geographische Verortung⁹³

Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo und das angeschlossene AZB befinden sich in Hamburg in zentraler Lage. Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo ist eine Parochialgemeinde in zwei Innenstadtvierteln Hamburgs, St. Georg und Borgfelde. Sie unterhält in beiden Vierteln jeweils ein Kirchengebäude mit angeschlossenen Gemeindehaus. Der Komplex in Borgfelde rund um die *Erlöserkirche* beheimatet das AZB mit seinem Büro sowie weitere Partner, die der afrikanischen und interkulturellen Schwerpunktarbeit des AZB angeschlossen sind. Am Komplex in St. Georg um die *Dreieinigkeitskirche* ist v.a. das Kirchenbüro der Kirchengemeinde St. Ge-Bo angesiedelt. In diesen zwei Orten der Kirchengemeinde St. Ge-Bo zeigen sich auch die zwei relevanten geographischen Bezüge für die interkulturelle Arbeit. Zum einen besteht er im lokalen, spannungsvollen Kontext der beiden Stadtviertel und zum anderen im grösseren Zusammenhang der Grossstadt Hamburg.

Der Stadtteil *St. Georg* grenzt an den Hauptbahnhof und ist grossen Spannungen ausgesetzt. Die *Dreieinigkeitskirche* befindet sich in grosser Nähe zum Hauptbahnhof. Während am Hauptbahnhof prekäre Lebensverhältnisse (Obdachlosigkeit, Armut, Drogenkonsum) stark präsent und in den Stadtteil hinein sichtbar sind, erlebt St. Georg gleichzeitig aktuell eine Phase der Gentrifizierung. Im ganzen Stadtteil sind viele Nationalitäten und Religionsgruppen präsent. Es gibt eine hohe muslimische Diversität und viele grösstenteils national-ethnisch organisierte Moscheegemeinden. Sie sind

92 S. z.B. auch Andreas Holzbauer: Interkultureller Konfirmandenunterricht, in: Werner Kahl (Hg.): Interkulturelle Öffnung von Kirche. Dokumentation der Tagung »Kirche in der Interkulturellen Gesellschaft«, Hamburg, 2015, 45–50.

93 S. Kraack, 2017, 485–502; HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 5, 44; HH_Int_Hannah_03.06.2021, Abs. 2, 6; Bibel TV: Viele Farben – eine Gemeinde (Kirchengemeinde St. Georg Hamburg). Bibel-TV-Reportage, 2011. Das Thema der Räume und Verortung führe ich im Abschnitt 5.2 aus.

u.a. durch Moscheebauten sichtbar. Die evangelische Kirchengemeinde als christliche Kirche hat keine Mehrheit an der Wohnbevölkerung in St. Georg.

Der angrenzende Stadtteil *Borgfelde* ist ebenfalls noch von internationaler Nachbarschaft geprägt, die sozialen Spannungen scheinen hier jedoch wesentlich weniger stark ausgeprägt bzw. sichtbar zu sein. Eine mehrspurige Strasse trennt Borgfelde von St. Georg, der stark frequentierte U- und S-Bahnhof Berliner Tor ist ein wichtiger Orientierungspunkt und liegt in direkter Nähe zur Erlöserkirche und dem umgebenden Gelände des AZB. Das Viertel ist stärker von Wohngebäuden geprägt, eine wichtige Verkehrsachse führt durch das Viertel (Strasse, U-Bahnlinien).

Für die stärker überlokal ausgerichtete interkulturelle Arbeit, die eher durch Themen als durch geographischen Bezug Besucher:innen anlockt, ist v.a. die *Verortung im Gesamtzusammenhang der Stadt Hamburg* zentral. Die afrikanische Zielgruppe der Arbeit des AZB ist gesamtstädtisch gedacht;⁹⁴ die Themen der interkulturellen Arbeit ergeben sich aus der Zusammenschau der lokalen Fragen direkt vor der Haustür und dem städtischen Zusammenhang.⁹⁵ Dies zeigt sich z.B. in den diakonischen Handlungsfeldern.

2.2.3.2 Zentrale Gebäude und Orte⁹⁶

Von den bereits genannten Standorten der Kirchengemeinde St. Ge-Bo ist der Standort der *Erlöserkirche mit angeschlossenem Gemeindehaus* von zentraler Bedeutung für diese Arbeit. Dort finden gemäss der Schwerpunktarbeit des AZB hauptsächlich die interkulturellen Aktivitäten statt.⁹⁷

Die Erlöserkirche und das Gemeindehaus liegen in einem Wohnviertel im Stadtteil Borgfelde. Die Gebäude sind von Grasflächen umgeben. Das Gelän-

94 So formuliert Hezekiah: »[U]nser Idee wirklich diene auch die Integration und Teilhabe Menschen afrikanischer Herkunft, so um die 20'000 in Hamburg, ja, zu fördern.« (HH_Int_Hezekiah_11.06.2021, Abs. 16)

95 Für einen Initiator der interkulturellen Arbeit war der städtische Zusammenhang ein wichtiger Faktor, s. HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 3. Hezekiah stellt den Zusammenhang zwischen dem Ursprung des kirchlichen Engagements in den 1980er Jahren in der Seelsorge für Afrikaner:innen und der Orientierung der Arbeit in die Stadt hinein her, s. HH_Int_Hezekiah_11.06.2021, Abs. 2; ähnlich Bernd: HH_Int_Gerd_17.03.2021, Abs. 7. Mexican benennt den Hafen und die Vielfalt an Menschen, die für Hamburg bezeichnend seien, s. HH_Int_Mexican_08.05.2022, Abs. 28.

96 Der folgenden Darstellung liegen Feldnotizen sowie nicht-verschriftlichen Beobachtungen aus der Feldforschung zugrunde.

97 Zur Bedeutung der Orte und Räume in der Arbeit in Hamburg s. Abschnitt 5.2.

de ist auf der einen Seite von einer mehrspurigen, vielbefahrenen Strasse begrenzt. Es liegt auf einem deutlich höheren Strassenniveau als die Autostrasse unterhalb, die mit einer Brücke überbaut ist. Über die Brücke gelangt man zur nahe gelegenen U- und S-Bahnstation Berliner Tor. Auf der anderen drei Seiten grenzt das Gelände an ein eher ruhiges Wohngebiet. Das Gelände kann über mehrere Eingänge vom Wohngebiet aus betreten werden. Ein kurzer Weg führt zum Kirchengebäude. Das Gemeindehaus steht in einem 90°-Winkel nahe am Kirchengebäude, dazwischen öffnen sich weite Rasenflächen mit einem alten Baumbestand, der grosse Teile der Fläche im Sommer mit Schatten bedeckt. Das Gemeindehaus hat mehrere Büros, Sanitäranlagen und einen grossen, multifunktionalen Gemeinschaftsraum mit grosszügiger Küche.

Die Erlöserkirche ist ein eher schlichtes Gebäude. Das Kirchengebäude ist aus dunklen Steinen gebaut, das Kirchenschiff hat ein Spitzdach. Es gibt einen freistehenden Glockenturm neben dem Kirchengebäude, er beherbergt im Erdgeschoss das Büro der CAMI. Durch die Eingangstüren vis-a-vis des Glockenturmes betritt man einen Vorraum, der durch dunkle Holztüren mit Glaseinsätzen in den Kirchenraum führt. Der Kirchenraum hat eine hohe Decke, grosse Fenster und weissgestrichene, helle Wände. Er wirkt insgesamt hell und ist schlicht gestaltet. Ein Mittelgang, ausgelegt mit einem roten Teppichboden, führt auf den Altarraum zu. Eine Holzkanzel befindet sich links an einer Säule. Der schlichte, steinerne Altar steht einige Stufen erhöht, dahinter hängt an der Wand ein grosses, beleuchtetes Kreuz ohne Korpus. Die Bänke im Kirchenraum sind aus dunklem Holz und nicht mobil. Rechts vom Altarraum sind i.d.R. technisches Equipment und Musikinstrumente aufgebaut.

Der Standort *Dreieinigkeitskirche mit Gemeindehaus* wird nur bei vereinzelt interkulturellen Veranstaltungen genutzt.⁹⁸

Das IFZ mit dem Zentrum für Jugendarbeit im Stadtteil, *SCHORSCH*, wird v.a. im Rahmen von Aktivitäten genutzt, die mit den Jugendlichen als Zielpublikum verbunden sind.⁹⁹ Auch die Konfirmand:innenarbeit findet i.d.R. im IFZ statt. Andere Angebote der integrativen offenen Jugendarbeit finden dort ebenfalls statt, sind aber für die weitere Analyse nicht von Bedeutung.

2.2.3.3 Institutionelle und strukturelle Zusammenhänge

Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo hat dem AZB die Verantwortung für den Gebäudekomplex um die Erlöserkirche übergeben. Die Arbeit des AZB findet im

98 So z.B. beim Konfirmationsgottesdienst, s. die Abschnitte 5.2.3.1 und 6.1.3.2.

99 S. hierzu auch den Abschnitt 6.1.3.2.

Rahmen der Arbeitsstelle Ökumene des Kirchenkreises Hamburg-Ost statt. Hierbei ist wichtig anzumerken, dass einer wie im Folgenden vorgenommenen, eher funktional orientierten Beschreibung der Organisationszusammenhänge das Empfinden und die Überzeugungen der beteiligten Akteure entgegensteht. Es handelt sich um gewachsene Strukturen, die z.T. eine trennscharfe Unterscheidung von Aufgaben oder Zuständigkeiten nicht (mehr) zulassen.

Am AZB ist ein »Pfarramt für interkulturelle Seelsorge, Gottesdienst und interkulturelles Leben«¹⁰⁰ angesiedelt. Dieses wird durch den verantwortlichen Pastor¹⁰¹ am AZB versehen, der bei der Arbeitsstelle Ökumene des Kirchenkreises angestellt und mit der Durchführung der Arbeit am AZB beauftragt ist.¹⁰² Es handelt sich dabei jedoch nicht um einen Dienst als Pastor i. S. des landeskirchlichen Pfarrdienstes. Der Pastor des AZB leitet jedoch zugleich die »pastoralen Dienste der African Christian Church«.¹⁰³ Vor diesem Hintergrund lassen sich Aktivitäten häufig nicht eindeutig der Arbeit als Pastor für das AZB oder der Arbeit als Pastor der ACC zuordnen.

Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo hat derzeit 1,5 Pfarrstellen sowie eine Aufstockung um 0,5 Pfarrstellen für die Arbeit im Integrations- und Familienzentrum (IFZ), das von der Gemeinde getragen wird.¹⁰⁴ Die beiden Pastorinnen sind in unterschiedlichem Grad an der interkulturellen Arbeit der Kirchengemeinde beteiligt. Kirchengemeinde und AZB bzw. ACC kooperieren auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene seit einigen Jahren. Die unterschiedlichen Angebote und Formate werden gemeinsam durch die Zuständigen, mehrheitlich die Pastor:innen, organisiert und durchgeführt.

100 African Center Borgfelde: Church Service.

101 »Der Titel »Pastor:in« wird im Feld für alle Personen gebraucht, die eine geistliche Leitungsfunktion für eine Gemeinde oder Kirche ausüben. Er ist in diesem Zusammenhang nicht äquivalent mit der kirchenrechtlichen Bezeichnung »Pfarrer:in«, der im norddeutschen Sprachraum mit »Pastor:in« gleichgesetzt wird. Zur Relevanz der Bezeichnung als Pastor:in und der damit zusammenhängenden Anerkennung einer geistlichen Leitungsfunktion s. Abschnitt 4.3.3.1.

102 S. z.B. HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 3; HH_Int_Hezekiah_11.06.2021, Abs. 2, 36.

103 African Center Borgfelde: Church Service; s. weiter HH_Int_Hezekiah (2)_13.07.2022, Abs. 54–55. Die Diskrepanz zwischen der Anstellung als ökumenischer Mitarbeiter und der tatsächlichen Tätigkeit als Pastor wird von verschiedenen Seiten kritisch gesehen. Zur Einschätzung und dem Umgang mit den unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen, s. Abschnitt 4.3.3.

104 S. HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 4; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): Gemeindebrief. März – Mai 2018, 2018, 3 – 4.

Es gibt eine Zusammenarbeit in der Leitung der Gemeinde im Kirchengemeinderat (KGR). Der Pastor des AZB ist als gewähltes Mitglied des KGR Repräsentant des AZB und der ACC und tritt für die Belange des AZB und der ACC ein. Dazu gehört auch, Geldmittel der Kirchengemeinde zu verwalten, die dem AZB unterstützend zur Verfügung gestellt werden. Weitere interkulturelle Mitarbeitende, die u.a. im AZB tätig sind, sind bei der Kirchengemeinde angestellt.¹⁰⁵

Die ACC als unabhängige afrikanische Kirche wird durch den Pastor, der am AZB angestellt ist, geleitet. Ihre Mitglieder verstehen sich selbst als zugehörig, es gibt keine formelle Form der Mitgliedschaft. Ihre Aktivitäten als Kirche werden spendenbasiert finanziert. Während das AZB als strukturelles Dach für die Arbeit der interkulturellen Seelsorge in sich keine Gemeinde oder Kirche als Gruppe vereint, treten insbesondere Personen, die sich der ACC zuordnen, als Akteur:innen des AZB auf.

Die CAMI als unabhängige afrikanische Kirche wird durch einen Pastor geleitet, der als Vorsitzender des African Councils in Hamburg eine Anstellung hat.¹⁰⁶ Die Mitglieder der CAMI verstehen sich ebenfalls selbst als zugehörig ohne formelle Mitgliedschaft und finanzieren ihre kirchlichen Aktivitäten wie auch die Miete für die Nutzung der Erlöserkirche durch Spenden.

Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo und das AZB vermieten die Räumlichkeiten an der Erlöserkirche und das Kirchengebäude an die ACC und die CAMI. Neben einer finanziellen Verpflichtung gibt es zwischen den Akteuren eine enge konzeptionelle und inhaltliche Zusammenarbeit.¹⁰⁷ Von der engen konzeptionellen Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde St. Ge-Bo und dem AZB bzw. der ACC zeugen verschiedene Angebote und gemeinsame Aktivitäten.¹⁰⁸ Zudem drückt sich die Zusammenarbeit besonders auf gemeindelei-

105 S. HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 33; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Ansprechpersonen, <https://www.stgeorg-borgfelde.de/info/ansprechpartner>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2023. Die Kirchengemeinde ist im Rahmen ihrer Rechtsform als Kirchengemeinde die Anstellungsträgerin für die Mitarbeitenden.

106 S. hierzu auch den folgenden Abschnitt 2.1.3.4.

107 S. z.B. HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 3; 11; 13; 23; HH_Int_Hezekiah_11.06.2021, Abs. 22–28.

108 S. z.B. Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): Gemeindebrief, 2018, 8; 28–30; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): Gemeindebrief, Juni – Juli – August 2020, Sonderausgabe 2020, 3–5; 14–15; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): Gemeindebrief, September – Oktober – November 2020, 2020, 20f.; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): Gemeindebrief, 2021, 20–21.

tender Ebene aus. Die Kooperation zwischen St. Ge-Bo, ACC und CAMI findet v.a. im IGS statt. Eine Beteiligung am interkulturellen Konfirmationskurs geschieht über die Teilnahme einzelner Jugendlicher der CAMI.

In den letzten Jahren ist der Versuch eines strukturell-institutionellen Zusammenschlusses der Kirchengemeinde St. Ge-Bo und der ACC ein wichtiges Thema gewesen.¹⁰⁹ Eine Eingliederung der ACC in die Landeskirche scheiterte an kirchenrechtlichen Vorgaben. Dennoch traten laut verschiedenen Berichten der Beteiligten die Mitglieder der ACC in die Landeskirche ein, um offiziell Glied der Kirchengemeinde St. Ge-Bo zu werden.¹¹⁰ Für viele Beteiligte entspricht dies dem Wunsch und der Überzeugung, als interkulturelle Gemeinde zusammenzugehören.¹¹¹

2.2.3.4 Netzwerke und Kooperationen

Die Kooperationen, die die Kirchengemeinde St. Ge-Bo und das AZB pflegen, sind vielfältig. Dabei handelt es sich sowohl um institutionell-strukturelle Kooperationen und Partnerschaften als auch um mehr oder weniger informelle Kontakte, die durch die Pfarrpersonen und Mitarbeitenden bestehen.

Das AZB steht mit verschiedenen Akteuren, die im Bereich der Migrations- und Flüchtlingsarbeit, der ökumenisch-kirchlichen Arbeit und spezifisch »afrikanisch orientierten« Arbeit (diakonisch, kulturell) tätig sind, in Kontakt. Dazu zählen z.B. amtliche Stellen des Landes Hamburg, die Diakonie und weitere sozial-diakonische Anlaufstellen. Die ökumenisch-kirchliche Arbeit zeigt sich in engen, auch personellen, Verbindungen zum Kirchenkreis Hamburg-Ost und der Arbeitsstelle Ökumene¹¹², der Missionsakademie Hamburg, aber auch der Universität Hamburg (Universitätsgottesdienst)¹¹³. Der Pastor und andere Mitarbeitende des AZB werden zudem als Referent:innen oder Mitwirkende bei kirchlichen oder politisch-gesellschaftlichen Veranstaltungen

109 S. Geffers: *Wir machen das jetzt*, 2015.

110 S. HH_Int_Hezekiah_11.06.2021, Abs. 2; HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 23; HH_Int_Gerd_17.03.2021, Abs. 39; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): *Gemeindebrief*, 2021, 4.

111 S. z.B. Protokoll HH_TnB_A#2_IGS_13.09.2020_online, Abs. 4.

112 S. Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-Ost: *Ökumenische Arbeitsstelle*, <http://diakonieundbildung.de/start/gesellschaft-und-politik/oekumenische-arbeitsstelle/kontakt/>, zuletzt aufgerufen am 06.10.2023.

113 Universität Hamburg; Haupt- und Universitätskirche St. Katharinen: *Bye bye, white pride? Universitätsgottesdienste in St. Katharinen Wintersemester 2022/2023*, 2022.

eingeladen.¹¹⁴ Mit Blick auf den Schwerpunkt der Unterstützung afrikanisch-stämmiger Menschen in Hamburg ist die Zusammenarbeit mit dem African Christian Council, einem Zusammenschluss afrikanischer Kirchen in Hamburg, zentral, das sein Büro in den Räumen des AZB hat.¹¹⁵

Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo pflegt ebenfalls enge Kontakte zur Stadt Hamburg. Dies ist v.a. bedingt durch die gemeindliche Trägerschaft von Kindergärten und dem IFZ, in dem die Kirchengemeinde stadtteilorientierte Jugendarbeit verantwortet.¹¹⁶ Im Rahmen der Arbeit im Stadtteil werden Kontakte und Kooperationen zu unterschiedlichen politischen, bürgerlichen und religiösen Akteuren gepflegt. Weitere Kontakte bestehen in formeller und informeller Form zu Akteuren der Diakonie und verschiedenen Moscheegemeinden in St. Georg. Letzteres zeigt sich v.a. in gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen. So gibt es z.B. eine Andacht an Karfreitag oder eine Veranstaltung zu Schuljahresbeginn.¹¹⁷ Bei anderen Veranstaltungen werden wechselseitig die interreligiösen Partner z.B. als Redner:innen eingeladen, so z.B. im Rahmen des Hamburger Ramadan-Pavillons der Muhajirin-Moschee.¹¹⁸

114 Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche: Weltreisen in Hamburg. Ökumenische, interreligiöse und entwicklungspolitische Entdeckungsreisen, 2023.

115 S. HH_Int_David_10.04.2022, Abs. 2; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): Gemeindebrief, 2021, 4.

116 S. IFZ: Integrations- und Familienzentrum, <https://www.ifz-hh.de/>, zuletzt aufgerufen am 13.10.2023; HH_Int_Hannah_03.06.2021, Abs. 4; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Über Uns.

117 S. Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Christlich-Muslimischer Dialog, https://www.stgeorg-borgfelde.de/im_stadtteil/christlich-muslimischer_dialog, zuletzt aufgerufen am 21.10.2023; Der islamische Bund e.V. – Muhajirin Moschee: Hamburger Ramadan Pavillon – Programm 2024, <https://www.hh-rp.de/#programm>, zuletzt aufgerufen am 14.03.2024. Zur Reflexion dieser Arbeit s. Kay Kraack: Die Rückkehr der Religion. Irritation, Herausforderung und Ressourcen, in: Matthias Nauwerth/Kathrin Hahn/Michael Tüllmann et al. (Hg.): Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit. Positionen, Theorien, Praxisfelder, Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2017, 485–502, hier insbesondere 490–497.

118 S. Material Pavillon (Feldmaterial) u.a. HH_TnB_B#5_Schorsch_09.04.2022. Für weitere Informationen zum Ramadan-Pavillon, der von den Veranstaltern als »muslimische[] Dialogveranstaltung« Der islamische Bund e.V. – Muhajirin Moschee: Hamburger Ramadan Pavillon, <https://www.hh-rp.de/#event>, zuletzt aufgerufen am 14.03.2024.

2.2.4 Innere Bedingungen

2.2.4.1 Leitung¹¹⁹

Die Kirchengemeinde St. Ge-Bo als institutionelle Strukturgeberin für die Arbeit der Kirchengemeinde und des AZB in Kooperation mit der Arbeitsstelle Ökumene wird im Rahmen der landeskirchlichen Leitungsstruktur von einem gewählten Kirchengemeinderat geleitet. Die Kirchengemeinde hat sich in diesem Zusammenhang entschieden, die Besetzung dieses Leitungsgremiums an den zwei Paradigmen einer möglichst breit gefächerten, niedrigschwelligen Partizipation und einer transparenten Kommunikation auszurichten.¹²⁰ Dieses Anliegen betreibt sie laut eigener Aussage mit Nachdruck. Dem Anliegen, auch das AZB und die Mitglieder der ACC mit in die Leitung einzubeziehen, wird Rechnung getragen, indem aus den Reihen der Mitglieder der ACC neben dem Pastor weitere Personen zur Kandidatur bei den Kirchengemeinderatswahlen nachdrücklich motiviert werden. Dies hatte den Erfolg dreier gewählter Mitglieder des KGR aus der ACC in der Wahlperiode 2016–2022 und zweier gewählter Mitglieder in der Wahlperiode seit 2022.¹²¹ Damit sollen die Möglichkeit, bei Entscheidungen über den Ressourceneinsatz mitbestimmen zu können, gegeben sowie insbesondere eine Repräsentanz der Belange des AZB in den Leitungsstrukturen der Kirchengemeinde erreicht werden.

Das AZB hat über die Person des Pastors und des Büros mit einer Bürokraft für die Unterstützung in organisatorischen Belangen hinaus keine weitere Leitungsstruktur.

Die Verantwortung in den einzelnen interkulturellen Arbeitsbereichen und Aktivitäten ist unterschiedlich geregelt. Z. T. gibt es eine klare Zuordnung (z.B. liegt die Verantwortung für Café Mandela beim Pastor des AZB), an anderer Stelle wird die Verantwortung informell aufgeteilt (z.B. in der Organisation und Durchführung des Konfi-Kurses, den der Pastor des AZB mit einer Pastorin der Kirchengemeinde gemeinsam abhält und sich beide

119 Dieses Thema vertiefe ich im Abschnitt 4.3.

120 S. Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Gemeindeleitung (2020), 2020, <https://www.stgeorg-borgfelde.de/wir/gemeindeleitung>, zuletzt aufgerufen am 23. 09.2020; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Gemeindeleitung (2023), <https://www.stgeorg-borgfelde.de/wir/gemeindeleitung>, zuletzt aufgerufen am 12. 09.2023; HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 23; 70.

121 S. z.B. HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 22; HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 23; 29; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Hg.): Gemeindebrief. März – April – Mai 2023, 2023, 21.

nach eigener Aussage nach Neigung die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aufteilen).

In der Aussendarstellung der Leitung der Kirchengemeinde und des AZB ist deutlich, dass der Pastor, der am AZB beschäftigt ist, Hauptansprechpartner für die Belange des AZB und der interkulturellen Arbeit der Kirchengemeinde ist. Dies zeigt sich auch in der Wahrnehmung der Pastor:innen der Gemeinde auch im Umgang von Seiten der Leitung des Kirchenkreises, im Umfeld der Kolleg:innen oder mit den Kooperationspartnern.¹²²

2.2.4.2 Formate und Aktivitäten

Mit dem Fokus auf die dargestellten Schwerpunkte der Arbeit der Kirchengemeinde St. Ge-Bo und dem AZB werden verschiedene Aktivitäten und Angebote durchgeführt. Für die vorliegende Analyse wurde das Hauptaugenmerk auf die explizit interkulturellen Aktivitäten und Angebote gerichtet. Diese richten sich zunächst an die Mitglieder der beteiligten Kirchen und Gemeinden. Als weitere Zielgruppe sind jedoch alle weiteren interessierten Personen unabhängig von einer kirchlichen oder gemeindlichen Zugehörigkeit mitbedacht. Der Anknüpfungspunkt wird v.a. über die Thematik hergestellt.

Dazu zählt der bereits genannte *interkulturelle Konfirmand:innenkurs* (auch: *Konfi-Kurs*).¹²³ Dieser wird von der Kirchengemeinde St. Ge-Bo mit der ACC v.a. von den Pastor:innen verantwortet und richtet sich an Jugendliche von ca. 12 bis 14 Jahren. Die teilnehmenden Jugendlichen stammen aus beiden Gemeinden. Vereinzelt stossen noch Jugendliche dazu, die zur CAMI gehören. Während für die ACC eine Art des christlichen katechetischen Unterrichts nicht ganz fremd ist und sie die Taufe im Kindesalter kennt und praktiziert, lehnt die CAMI die Kindertaufe aufgrund ihrer pfingstlichen Ausrichtung ab. Die Jugendlichen werden jedoch vom Pastor der CAMI zum Besuch des interkulturellen Konfi-Kurses motiviert.¹²⁴ Die Relevanz der Konfirmation als

122 S. z.B. HH_Int_Margarethe_19.11.2021, Abs. 2; HH_Int_Bernd_15.04.2021, Abs. 23.

123 S. HH_Int_Hezekiah_11.06.2021, Abs. 14; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borfelde (Hg.): Gemeindebrief, 2021, 21; Peter Mansaray: Interkultureller Konfirmandenunterricht in Hamburg, in: Bianca Dümling/Kerstin Löchelt/Germo Zimmermann (Hg.): Christliche Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft. Begegnungen mit kultureller und religiöser Vielfalt gestalten, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 2018, 230–234, hier 230–234. Holzbauer: Konfirmandenunterricht, 2015.

124 S. HH_Int_David_10.04.2022, Abs. 39–42; HH_Int_Hezekiah (2)_13.07.2022, Abs. 18–20.

Kasualie (kirchliche Amtshandlung) ist daher für die einzelnen Gemeinden und ihre Mitglieder unterschiedlich.

Eine zentrale gemeinsame Aktivität ist der monatlich stattfindende gemeinsame Gottesdienst, der *Internationale Gospel-Gottesdienst* (engl. International Gospel Service, IGS).¹²⁵ Der IGS wird von einer Gruppe Akteur:innen gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Neben den Pastor:innen der drei Gemeinden sind ein Kirchenmusiker als Verantwortlicher für den Gospelchor Hamburg Gospel Ambassadors sowie weitere Ehrenamtliche (z.B. aus dem Kontakt mit der Missionsakademie Hamburg) beteiligt. Seit wenigen Jahren findet der IGS sonntags um 11 Uhr statt, die sonntäglichen Gottesdienste der drei Gemeinden entfallen zugunsten des gemeinsamen Gemeindegottesdienstes an diesem Tag.

Ein integraler Bestandteil des IGS ist der Gospelchor *Hamburg Gospel Ambassadors*, der unter der Leitung des afrikanischen Kirchenmusikers am AZB verortet ist.¹²⁶ Die Mitglieder des HGA kommen aus ganz Hamburg und sind nicht zwingend Mitglied in einer Gemeinde oder Kirche. Die HGA gestalten den IGS musikalisch mit, haben jedoch darüber hinaus weitere musikalische Aktivitäten. Sie geben Konzerte und werden auch für Auftritte ausserhalb des AZB angefragt. Die Zusammensetzung der HGA verändert sich kontinuierlich. Ein grosser Teil des Chores stellt einen Kern dar, der z.T. seit Jahren in derselben Zusammensetzung die HGA bildet. Sie proben einmal wöchentlich und treffen sich sonntags vor dem IGS zu einer kurzen Probe.

Eine weitere, regelmässig stattfindende Veranstaltung ist *Café Mandela*. Es dient als »interkultureller Treffpunkt«¹²⁷ für Interessierte. Das Programm ist jeweils ein gemeinsames, angeleitetes Gespräch über ein ausgewähltes Thema, ein gemeinsames Essen und die Möglichkeit, zwanglos miteinander ins

125 S. z.B. African Center Borgfelde: Church Service; Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde: Afrikanisches Zentrum Borgfelde, https://www.stgeorg-borgfelde.de/im_stadtteil/afrikanisches_zentrum_borgfelde, zuletzt aufgerufen am 02.10.2023. Einer der Verantwortlichen stellt das Konzept des IGS in verschiedenen Publikationen dar, s. z.B. Werner Kahl: *Der International Gospelgottesdienst Hamburg* (2012), in: Werner Kahl (Hg.): *Vom Verweben des Eigenen mit dem Fremden: Impulse zu einer transkulturellen Neuformierung des evangelischen Gemeindelebens*, Hamburg: Missionshilfe Verlag, 2016, 105–117, hier 105–117.

126 African Center Borgfelde: Gospel-Chor. Hamburg Gospel Ambassadors, <https://www.afrikanischeszentrum.de/projekte/gospel-chor-hamburg/>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2023.

127 African Center Borgfelde: Church Service.

Gespräch zu kommen. Es findet i.d.R. zwei Mal monatlich samstagnachmittags im Gemeindehaus statt.

Weitere Aktivitäten sind das Engagement im sozial-diakonischen Bereich vor Ort (v.a. in der Unterstützung Geflüchteter mit Beratung, Seelsorge und Vermittlung sowie ad-hoc-Hilfe bei der Versorgung von Geflüchteten), Beteiligung in Netzwerken und Kooperationen in Hamburg (z.B. Tätigkeiten als Referent:in oder Repräsentant:in bei unterschiedlichen Veranstaltungen (öffentlich, innerkirchlich, interreligiös)) oder in interkulturell-ökumenischen Arbeitsbereichen des Kirchenkreises, der Landeskirche oder der EKD.

2.2.5 Externe Wahrnehmung

Die Kooperation zwischen der Kirchengemeinde St. Ge-Bo und dem AZB wird sowohl in innerkirchlichen Zusammenhängen als auch in der regionalen und überregionalen Berichterstattung wahrgenommen. Der besondere Schwerpunkt der Interkulturalität in der kirchlichen bzw. gemeindlichen Arbeit scheint dabei sowohl für kirchlich interessierte Akteure als auch andere Akteure von Interesse zu sein. In verschiedenen Medien wird die Arbeit dargestellt und der Öffentlichkeit präsentiert.¹²⁸ Dabei sind oft die Protagonisten des AZB von besonderem Interesse.¹²⁹ Auf verschiedene Aktivitäten und ein starkes sozialdiakonisches Engagement im lokalen Umfeld wird v.a. im *Hamburger Abendblatt* verwiesen.¹³⁰

128 S. z.B. Bibel TV: Viele Farben, 2011; Mischa Leuschen: Erlöserkirche Borgfelde: Feiern wie in Afrika, in: *Hamburger Abendblatt* vom 14.09.2009, <https://www.abendblatt.de/ratgeber/extra-journal/article107556980/Erloeserkirche-Borgfelde-Feiern-wie-in-Afrika.html>, zuletzt aufgerufen am 12.09.2023; Thomas Morell: Der afrikanische Brückenbauer. Afrikaner aus ganz Hamburg kommen zur Erlöserkirche. Dort will Peter Mansaray ein interkulturelles Begegnungszentrum aufbauen. Er ist auf einem guten Weg – dank mehrerer Angebote, in: *Evangelische Zeitung* vom 06.01.2022, <https://www.evangelische-zeitung.de/der-afrikanische-brueckenbauer>, zuletzt aufgerufen am 12.09.2023; Kristian Stemmler: Quicklebendig und bunt. Internationaler Gospelgottesdienst: Ein ganz unhanseatisches Erlebnis, in: *Hamburger Abendblatt* vom 22.05.2007, <https://www.abendblatt.de/ratgeber/extra-journal/article107239237/Quicklebendig-und-bunt.html>, zuletzt aufgerufen am 12.09.2023.

129 S. z.B. Morell: Brückenbauer, 2022.

130 S. z.B. epd: Muslime und Christen wollen gemeinsam helfen vom 01.07.2013, <https://www.abendblatt.de/hamburg/article117588713/Muslime-und-Christen-wollen-gemeinsam-helfen.html>, zuletzt aufgerufen am 12.09.2023; epd: Afrikanisches Zentrum feiert 10 Jahre Gospel-Gottesdienst vom 08.06.2016, <https://www.abendblatt.de/h>

Ein besonderes Medium, da es über einen lokalen Kontext hinausgeht, ist ein Beitrag über die Arbeit des AZB im TV-Format »Tagesthemen mittendrin« (ARD) (2021).¹³¹ Eine weitere, überregional bedeutsame Darstellung in den Medien erfolgte 2016 sowie 2024 mit der Aufnahme in die Reihe der Fernsehgottesdienste des ZDF. Der IGS wurde in diesem bundesweiten TV-Format aufgenommen und ausgestrahlt.¹³²

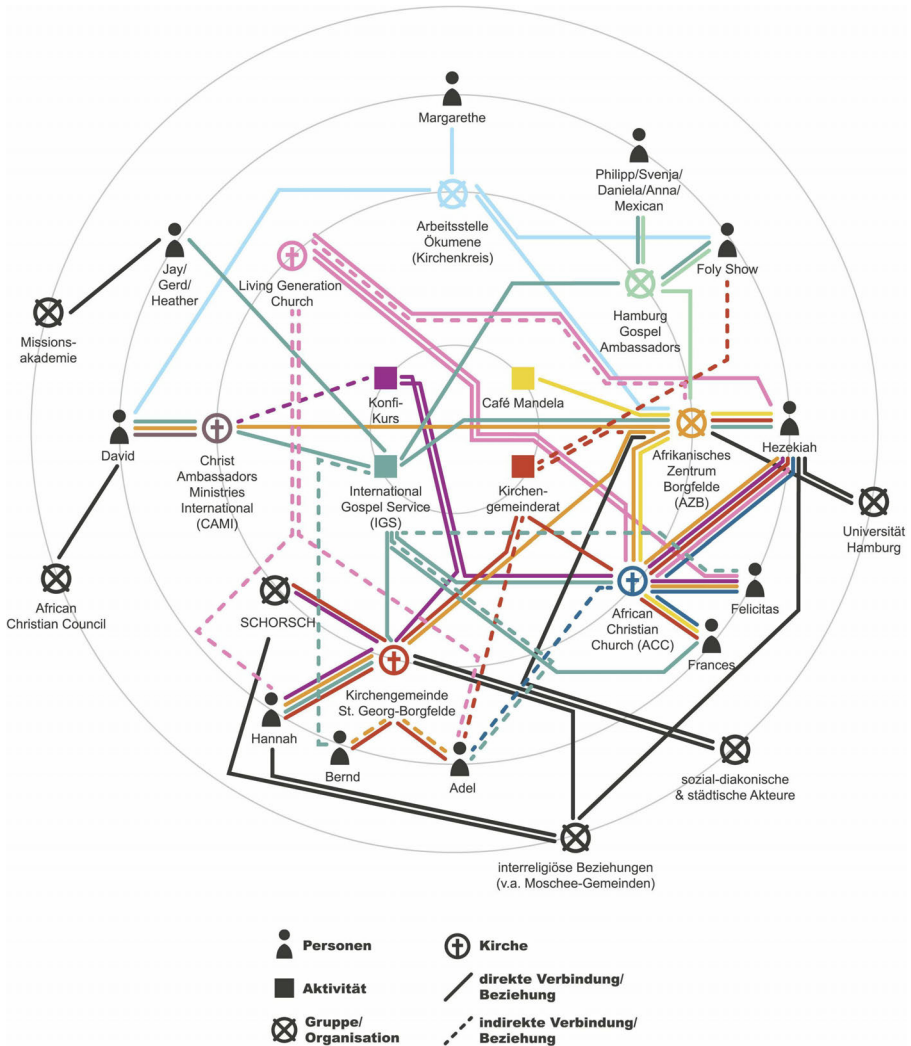
Der interkulturelle Konfirmationskurs und der IGS haben zudem Eingang in die Reflexion für die praktische Arbeit in der Kirche bzw. der Gemeindearbeit gefunden.¹³³

amburg/article207655949/Afrikanisches-Zentrum-feiert-zehn-Jahre-Gospel-Gottesdienst.html, zuletzt aufgerufen am 12.09.2023; Hamburger Spendenparlament: Afrikanisches Zentrum. Einbau einer neuen Küche, <https://www.spendenparlament.de/projekt/afrikanisches-zentrum-einbau-einer-neuen-kueche/#>, zuletzt aufgerufen am 12.09.2023; Leuschen: Erlöserkirche, 2009.

- 131 S. Mareike Aden: Tagesthemen mittendrin vom 04.09.2021 – Afrikanisches Zentrum Borgfelde, 2021.
- 132 S. ZDF: Brücken bauen! ZDF-Fernsehgottesdienst aus der Erlöserkirche, Hamburg-Borgfelde, 2016.
- 133 So wird der IGS in einer wichtigen Handreichung der EKD zum Thema der Interkulturellen Öffnung genannt, s. Ad-hoc-Kommission des Rates der EKD zur Zukunft der Arbeit mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft: Gemeinsam Evangelisch, 2014, 52–55. Eine Nähe zu Darstellungen in anderen Publikationen ist wahrnehmbar, aber auch nicht überraschend, da Akteure der interkulturellen Arbeit in St. Georg-Borgfelde und dem AZB bzw. ihrer Kooperationspartner in der Kommission Mitglieder waren. Der interkulturelle Konfi-Kurs wird in einem Sammelband dargestellt, der verschiedene Initiativen und Projekte für Jugendliche mit Schwerpunkt Interkulturalität sammelt, s. Mansaray: Interkultureller Konfirmandenunterricht, 2018.

2.2.6 Graphische Darstellung

Abbildung 2: Beziehungen und Verbindungen in der Forschungsgemeinde Hamburg¹³⁴



Eigene Darstellung, Umsetzung Christina Jörres, (2024)

134 Hezekiah, Hannah und David üben einen pastoralen Dienst aus. Foly Show ist Kirchenmusiker und Chorleiter. Gerd, Jay, Bernd und Margarethe sind ebenfalls Pastor:innen, dies spielt aber keine weitere Rolle für die Analyse.

2.3 Religionssoziologische Überlegungen

Im Folgenden stelle ich einige Überlegungen zu den Entwicklungsprozessen der beiden Forschungsgemeinden, ihren Organisationsformen, den konfessionellen Prägungen und den Frömmigkeitsstilen an. Der Vergleich dieser Aspekte dient dazu, das spezifische Profil der beiden Forschungsgemeinden sowie ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich zu machen. Dabei zeige ich auch auf, welche Auswirkungen auf die Konvivialität in den Forschungsgemeinden sich im Vergleich erkennen lassen. Dies wird in den Kapiteln 4–6 konkreter ausgearbeitet. Zum Schluss ziehe ich ein Fazit und stelle die Typologien der beiden Forschungsgemeinden einander gegenüber.

2.3.1 Die Entwicklung der Forschungsgemeinden aus religionssoziologischer Perspektive

Aus religionssoziologischer Sicht ist die *diachrone Perspektive* aufschlussreich. Dies zeigt sich besonders mit Blick auf das Entstehungsmoment der Forschungsgemeinden. Beide Forschungsgemeinden entstanden aus dem Impuls einzelner Personen heraus. Während die Akteur:innen auf dem Himmelsfels an einem neuen Ort sich zu einer neuen Gruppe zusammenfanden, begannen die Akteur:innen in Hamburg mit einer neuen Aktivität im Rahmen ihrer üblichen Organisationsstrukturen. Die Initiativpersonen konstatierten in beiden Fällen einen Bedarf für eine Neuorientierung der Kirche bzw. Gemeinden, in denen sie sich engagierten. Dieses programmatische Interesse der Interkulturalität wollten sie in den Forschungsgemeinden umsetzen. Mit der Zeit entwickelten sich Organisationsstrukturen, die über den Projektcharakter hinausgingen, die Arbeit der Forschungsgemeinden verstetigten und den Fokus von den Initiativpersonen zu geteilter Organisation und Verantwortung grösserer Teams verschoben. Dies lässt sich mit dem Begriff *Charisma* verbinden.¹³⁵

Mit Charismen werden die (besonderen) Begabungen Einzelner bezeichnet.¹³⁶ Die programmatischen Aktivitäten Einzelner, die aus dem oben darge-

135 Dies führe ich im Abschnitt 4.3 ausführlicher aus. Dort zeige ich auf, welche Dynamiken damit in den Gemeinden verbunden sind und welche Relevanz diese Entwicklung für die Organisation von Verantwortung und Leitung in den Forschungsgemeinden hat und hatte.

136 Die Frage, was Charismen sind, ist deutlich komplexer zu beantworten. Darauf gehe ich an dieser Stelle aber nicht vertieft ein. S. hierzu einführend: Peter Munzert: *Charisma*,

stellten Impuls erwachsen, können als ein solches Charisma verstanden werden. Aus religionssoziologischer Sicht ist damit ein Gründungsmoment beschrieben, das personal verhaftet ist und sich im besonderen Engagement und der Funktion Einzelner für eine Gruppe zeigt:¹³⁷ Sie verbinden Menschen zu einer Gruppe. Charismen haben damit gemeindekonstitutive Funktion. Oft ist damit die Bildung einer Gemeinde/Kirche um diese »charismatischen Personen« herum verbunden. Die Bildung der Forschungsgemeinden um Schlüsselpersonen herum erwies sich auch in der Entstehung der beiden Forschungsgemeinden als zentrales Moment.

Über das Gründungsmoment hinaus spielt Charisma auch in der kirchentheoretischen Beschäftigung mit Gemeinde eine wesentliche Rolle. So führt Kellner die Rezeption der Charismen als Thema in der jüngeren Gemeindeentwicklungstheorie auf.¹³⁸ Er hält fest, dass trotz aller begrifflichen Unschär-

Amt und Kirche. Theologische, religions- und kulturwissenschaftliche Aspekte für ein zeitgemäßes Verständnis von Charisma im Kontext von Amt und Kirche, Berlin: LIT-Verl., 2016, 222–242; Raphaela Veit (Hg.): Das Charisma. Funktionen und symbolische Repräsentationen. Historische, philosophische, islamwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven, Akademie Verlag, 2008, 9–12.

- 137 Die Relevanz solcher personal verknüpften Gründungsmomente wird aus religionssoziologischer Sicht mit der Entstehung sog. Sekten verbunden, s. z.B. Dorothea Lüddeckens/Rafael Walthert: Religiöse Gemeinschaft, in: Detlef Pollack/Volkhard Krech/Olaf Müller et al. (Hg.): Handbuch Religionssoziologie, Wiesbaden: Springer VS, 2018, 467–488, hier 476–477; Simon und Kahl beschreiben das charismatisch-personale Gründungsmoment für »Afrikanisch-Initiierte Kirchen« (AIK/AIC (Simon)) bzw. »Migrationsgemeinden« (Kahl), s. Benjamin Simon: Identität und Ökumene. Das Beispiel von Christen afrikanischer Herkunft in der europäischen Diaspora, in: Zusammen wachsen. Weltweite Ökumene in Deutschland gestalten, Hamburg: EMW, 2011, 86–98, hier 89; Werner Kahl: Migrationsgemeinden aus Afrika in Deutschland. Zum Phänomen, zu seiner Genese und Bedeutung, in: Evangelisches Missionswerk (Hg.): Zusammen wachsen. Weltweite Ökumene in Deutschland gestalten, Hamburg: EMW 2011, 68–85, hier 69. Mir geht es im Folgenden lediglich um das personale Gründungsmoment, das mit dem Charisma einzelner Personen verbunden wird, nicht um eine religionssoziologische Klassifizierung als Bewegung, Sekte o.Ä.
- 138 S. Dirk Kellner: Charisma als Grundbegriff der Praktischen Theologie. Die Bedeutung der Charismenlehre für die Pastoraltheologie und die Lehre vom Gemeindeaufbau, Zürich: TVZ Theologischer Verlag Zürich, 2011, 81–186. Kellner kategorisiert drei Ansätze: missionarisch-ökumenisch, volkskirchlich-konziliar, missionarisch-evangelistisch sowie den Ansatz von Christian Möller, den er keiner Kategorie zuordnen kann. Ergänzend führt Zimmerling, der sich an Konzeptionen anstatt Entwürfen orientiert, die »geistliche[] Gemeinde-Erneuerung« auf, s. Zimmerling: Morgen, 2023, 116.

fe in allen von ihm untersuchten kirchentheoretischen Entwürfen »[d]ie Entdeckung und Förderung der Charismen [...] als eine wesentliche Aufgabe des Gemeindeaufbaus bestimmt«¹³⁹ wird.

Auch wenn keine aktive Rezeption von Charismen in den Forschungsgemeinden i. S. der Gemeindeentwicklung vorliegt, hat die gemeindekonstituierende Funktion der Charismen Resonanz in den Forschungsgemeinden. Die Charismen kommen in den Personen, die die Forschungsgemeinden gründeten, zum Tragen. In den Forschungsgemeinden war gemeindeprogrammatisch das folgende paulinische Motiv ausschlaggebend: Die Gemeinschaft der Verschiedenen in der Kirche Jesu Christi als Initialmoment und Orientierungspunkt.¹⁴⁰ Sie verbinden dies mit einer Hervorhebung der Partizipation. Dies spiegelt sich in den Linien, die Kellner für die volksgemeinlich-konziliaren Ansätze der Gemeindeentwicklungstheorien herausstellt: »[D]as demokratische und partizipatorische Moment der Charismenlehre«.¹⁴¹ Zugleich sehe ich auch Anknüpfungspunkte bei der Betonung der theologischen Kompetenz aller Menschen gegeben, die im missionarisch-ökumenischen Ansatz massgeblich ist.¹⁴²

Die Entwicklung der beiden Forschungsgemeinden aus einer Initiative von Schlüsselpersonen ist in beiden Fällen vergleichbar. Die weitere Entwicklung ist jedoch unterschiedlich. Dies zeigt sich zum einen im Umgang mit der Ablösung von den Schlüsselpersonen – auch im Sinne eines Generationenwechsels, dies stelle ich in Abschnitt 4.3 ausführlicher dar. Zum anderen wird die weitere Entwicklung auch in den Organisationsstrukturen sichtbar, die die beiden Forschungsgemeinden herausgebildet haben. Darauf gehe ich im Folgenden ein.

139 Kellner: Charisma, 2011, 183.

140 Wobei die Akteur:innen die erwartbaren biblischen Verweise (z.B. Gal 3, 28; 1Kor 12) überraschend selten direkt nennen. S. hierzu auch den Abschnitt 7.2.

141 Kellner: Charisma, 2011, 181.

142 So weist Kellner auf die »Begründung des weltverantwortlichen Dienstes der Laien« und eine »amtskritische[] Zuspitzung« hin, Werner Krusche gelinge es darüber hinaus in seinem Entwurf, »ein relatives Eigenrecht der Sammlung und gegenseitigen Erbauung für die Gemeinde zurückzugewinnen und in seiner theologischen Legitimität« zu entwickeln; ebd.

2.3.2 Organisationsformen und Mitgliedschaft¹⁴³

An den unterschiedlichen Organisationsformen und dem Verständnis von Mitgliedschaft zeigen sich Grundzüge kirchentheoretischer Organisationsprinzipien und verschiedene Dynamiken zwischen formaler und nicht-formaler Zugehörigkeit und Teilnahmeformen.

Ich habe zu Beginn herausgestellt, dass ich mit *Forschungsgemeinden* einen Kunstbegriff gebildet habe, der die sehr unterschiedlichen Organisationsformen bezeichnen soll. Die Organisations- und Verantwortungsstrukturen, die ich in diesem Kapitel dargestellt habe, lenken und verantworten die Aktivitäten und die rechtliche und finanzielle Organisation der Forschungsgemeinden. In Hamburg ist die Forschungsgemeinde *polyzentrisch* um gemeinsame Aktivitäten und Orte herum organisiert, zu denen sich sehr unterschiedliche Personen versammeln. Beispielsweise entsteht im IGS eine »neue Gottesdienstgemeinde« neben den üblichen Gottesdienstgemeinden der beteiligten Kirchengemeinde und Kirchen. Trotz der engen Zusammenarbeit bleibt die Eigenständigkeit der beteiligten Gruppen erhalten. Auf dem Himmelsfels hingegen ist der Fokus *konzentrisch* auf den Himmelsfels als geographischem Ort ausgerichtet. Beide Forschungsgemeinden haben eine zeitliche und räumliche Kontinuität.

2.3.2.1 Das Verhältnis zu kirchentheoretischen Organisationsprinzipien

Im Folgenden betrachte ich die Forschungsgemeinden und ihrer Organisationsformen im Verhältnis zu kirchentheoretischen Organisationsprinzipien aus dezidiert evangelisch-landeskirchlicher Sicht genauer.¹⁴⁴ Dies liegt nicht nur aufgrund des Zuschnitts und Kontextes meines Forschungsprojektes nahe. Ich nutze die Organisationsprinzipien als »Wahrnehmungshilfe«¹⁴⁵, um darstellen zu können, »wie sich Kirche organisieren kann und wie sich Menschen faktisch selbst zuordnen«¹⁴⁶.

143 Ich spreche im Folgenden bewusst von Mitgliedschaft, da sich meine Ausführungen nicht nur auf Kirchengliedschaft im landeskirchlich-rechtlichen Sinne beziehen.

144 Für die folgenden Überlegungen zu den Organisationsprinzipien greife ich im Wesentlichen auf die Darstellung bei Hauschildt/Pohl-Patalong zurück, Eberhard Hauschildt/Uta Pohl-Patalong: Kirche, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2013, 256–270.

145 AaO., 260.

146 Ebd.

Die Forschungsgemeinde in Hamburg trägt insbesondere durch die beteiligte Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde Züge einer parochialen Gemeinde innerhalb einer Landeskirche. In diesem Zusammenhang werden auch Felder klassischer landeskirchlich-parochialer Gemeindegemeinschaft bedient (z.B. Kasualien, Konfirmand:innenarbeit). Zugleich weist das AZB eher Aspekte eines funktionalen Organisationsprinzips auf, da dort eine Stelle mit pfarramtlicher Verwaltung angesiedelt ist, die auf eine gewisse regional vorfindliche Zielgruppe ausgerichtet ist. Auch beim Thema Mitgliedschaft werden hier typische Elemente der verschiedenen Organisationsprinzipien sichtbar. Das Thema Kirchen(mit)gliedschaft wird explizit unter dem Thema Zugehörigkeit verhandelt.¹⁴⁷ Dabei spielt die Zugehörigkeit zur Landeskirche und damit eine formale Zugehörigkeit zur Parochialgemeinde St. Georg-Borgfelde eine grosse Rolle. Von Seiten der Forschungsgemeinde wird damit, zumindest als Option, ein formales Zugehörigkeitskriterium angeboten. Zugleich werden mit der Arbeit Zielgruppen erreicht, die über diesen Zusammenhang hinausgehen. Für die Zugehörigkeit der Mitglieder zu den einzelnen beteiligten Kirchen der ACC und der CAMI hat ein Bekenntnisprinzip die grössere Bedeutung als ein formales Zugehörigkeitskriterium. Die Zugehörigkeits- und Teilnahmekriterien reichen damit von einer aktiven, gelebten Teilnahme mit oder ohne formale Zugehörigkeit bis hin zu einer distanzierten Teilnahme, die mit einer formalen Zugehörigkeit verbunden sein kann. Insgesamt lässt sich die Forschungsgemeinde in Hamburg als Hybrid verstehen, in dem verschiedene Organisations- und Mitgliedschaftsformen aufeinandertreffen und für die einzelnen beteiligten Kirchen und Gemeinden sowie Aktivitäten jeweils unterschiedliche Relevanz haben.

Der Himmelsfels stellt einen anderen Typ dar. Er bildet eine Art ›heterotope Sonderwelt‹ (Foucault),¹⁴⁸ der sich einer Zuordnung zu einem oder mehreren Organisationsprinzipien als Gemeinde bzw. Kirche entzieht. Die Gruppe, die die Organisation hauptsächlich trägt, bildet eine eigene Gemeinschaft. Sie organisiert aus einem thematischen Interesse heraus. Die bestehende Organisationsform bildet wiederum den Rahmen für die Bildung einer konkreten Gemeinschaft für einen begrenzten Zeitraum (Camp-Format bzw. Camp-Gemeinschaft). Die Zugehörigkeit zum Himmelsfels ist freiwillig und besteht primär in einem Gefühl der Verbundenheit, es gibt keine formale

147 Dies führe ich in Abschnitt 4.3. weiter aus.

148 S. hierzu auch Abschnitt 5.2.6.1.

Mitgliedschaft. Von Seiten der Forschungsgemeinde wird kein formales Zugehörigkeitskriterium angeboten. Die Zugehörigkeit der Einzelnen besteht und lebt lediglich in und durch diejenigen, die sich der Himmelsfels-Gemeinschaft situativ und ggf. auch überzeitlich und überräumlich verbunden wissen. Eine distanzierte Teilnahme tritt vor Ort auf, wenn sich Einzelne der Camp-Gemeinschaft äusserlich oder innerlich entziehen. Dies führe ich im Abschnitt 6.1.5.1 aus. Diese heterotope Sonderwelt des Himmelsfels hat damit Nähe zum Konzept »Gemeinde auf Zeit«, mit dem ein Forschungsprojekt fluidere Gemeindeformen untersucht hat.¹⁴⁹ Diese zeichnen sich durch eine konkrete Örtlichkeit, eine Leiblichkeit der religiösen Praxis, einen »gemeindlich-gemeinschaftliche[n] Charakter«¹⁵⁰ sowie eine formale und professionelle Organisation bzw. Leitung aus. Während »Gemeinde auf Zeit« jedoch explizit den kirchlichen Bezug hervorhebt,¹⁵¹ ist dies für den Himmelsfels i. S. eines *konfessionellen* Bezugs nicht gegeben.

2.3.2.2 Interkulturalität als Spezifikum

Mit Blick auf eine Einordnung der organisatorischen Formen ist das Spezifikum der Super-Diversität bzw. Interkulturalität der Forschungsgemeinden als sowohl strukturelles wie auch inhaltliches Kriterium zu nennen.

Beide Forschungsgemeinden haben eine Nähe zu »interkulturellen Gemeinden«, wie sie Dümling sowie Balke beschreiben.¹⁵² Beide nennen als

149 Peter Bubmann/Kristian Fechtner/Birgit Weyel: »Gemeinde auf Zeit« – Einleitende Bemerkungen zu einem kooperativen Forschungsprojekt, in: Dies. (Hg.): *Gemeinde auf Zeit: gelebte Kirchlichkeit wahrnehmen*, Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2019, 7–15, hier 12.

150 AaO., 12.

151 Ebd., »als kirchliches Geschehen identifizierbar«. Mit »kirchlich« ist hier m.E. der Bezug zu den Landeskirchen gemeint.

152 Grundlage im Folgenden: Dümling: *Neue Gemeinden*, 2016, 413–415; Balke: *Merkmale*, 2021, 630. Balke stellt die Kriterien des Netzwerks »Gemeinde auf Augenhöhe« für solche interkulturellen Gemeinden dar, die auf einer interaktiven Karte des Netzwerks gesucht werden können. Das Netzwerk hat diese Kriterien aus der praktischen Arbeit definiert (s. Balke: *Merkmale*, 2021, 630). Es eignet sich genau deswegen als Vergleichspunkt. In der Natur der beiden genannten Definitionen liegt es, inhaltsbezogene Kriterien in den Fokus zu stellen. Sie sind nicht als kirchentheoretische Definition von Gemeinde zu verstehen und sollen es auch nicht sein. Balke stellt jedoch in diesem Zusammenhang einen interessanten Aspekt heraus, der den zuvor dargestellten Hybrid-Charakter der Forschungsgemeinde in Hamburg und auch den Gemeinschaft-auf-Zeit-Charakter des Himmelsfels zu unterstreichen scheint. Un-

deren Kriterien die interkulturelle Leitung (I) und Deutsch als Hauptsprache und Übersetzungsangebote (II). Dazu kommen für Balke ein interkulturelles Selbstverständnis (IIIa) sowie eine Sichtbarkeit im Gottesdienst (IVa). Dümling nennt eine »Verankerung in der deutschen Gesellschaft« (IIIb) und »ein ausgeglichenes Verhältnis von Mitgliedern« (IVb).¹⁵³ Während ich über letzteres (IVb) keine gesicherte Aussage machen kann, sehe ich die anderen genannten Kriterien weitestgehend erfüllt.

Die Forschungsgemeinden bringen in ihren Aktivitäten regelmässig Menschen zusammen, die gemeinsam Gottesdienst feiern und ihre religiöse Glaubenspraxis teilen. In den Organisations- und Verantwortungsstrukturen ist die interkulturelle Beteiligung vorhanden. Sie bestreiten ihre Arbeit mindestens bilingual (Deutsch und Englisch), insbesondere die liturgischen Aktivitäten werden bi- bzw. multilingual gestaltet. Die beiden Forschungsgemeinden weisen also zumindest Züge interkultureller Gemeinden auf.

Darüber hinaus ist Interkulturalität für die beiden Forschungsgemeinden Auslöser und Ziel ihrer Aktivität als Gemeinden. Dies formulieren sie in einer Vision einer interkulturellen Kirche.¹⁵⁴ Zugleich zeigt sich Interkulturalität als Thema in unterschiedlichem Masse als prägend. In Hamburg stellt Interkulturalität nur einen von mehreren Themenschwerpunkten dar, wie sich auch eine polyzentrische Organisationsstruktur beschreiben lässt. Diese thematische Pluralität ähnelt dem Prinzip einer parochialen Gemeinde, die eine brei-

ter den erfassten landeskirchlichen Gemeinden auf dieser *Landkarte der Ermutigung* seien »auffällig viele Personalgemeinden, Stadtmissionen und Erprobungsräume [zu finden]. Als nichtparochiale Gemeinden können sie ihr eigenes Profil stärker herausbilden und müssen weniger auf traditionell verbundene Rücksicht nehmen.« Balke: Merkmale, 2021, 631. Dies hat auch Resonanz mit vereinzelter Reflexion von Projekten interkultureller landeskirchlicher Gemeinden und Gemeindefarbeit, die v.a. praktisch orientiert sind und sich auf den Erfahrungszeitraum der letzten zehn Jahre beziehen. Beispielsweise stellt die Lydia-Gemeinde Dortmund stellt ihren Abschlussbericht zur Verfügung, s. Carola Theilig/Birgit Worms-Nigmann: Gemeinsam Kirche sein – Internationale Gemeinde. Ein Projekt des Kirchenkreises Dortmund in der Ev. Lydia-Kirchengemeinde in der Dortmunder Nordstadt. Abschlussbericht, Dortmund, 2020, https://lydia-dortmund.ekvw.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/KG_Lydiado/PDF/Abschlussbericht_Gemeinsam_Kirche_sein_2020_12_30.pdf. Andere reflektieren ihre Erfahrungen, die sich v.a. seit 2015 diversifiziert hätten, s. z. B. Ernsting: Christliche Migration, 2021; exemplarisch für eher informativ gehaltene Erfahrungsberichte: Mawick: Visionär, 2018.

153 Dümling: Neue Gemeinden, 2016, 414.

154 S. hierzu ausführlich den Abschnitt 4.2.

te Spanne von Themen und Zuständigkeiten aufweist. Der Himmelsfels hingegen versteht sich inhaltlich konzentrisch auf Interkulturalität ausgerichtet, da (fast) alle Aktivitäten mit Interkulturalität direkt oder indirekt zusammenhängen.

Die Reflexion von Interkulturalität als strukturelles und inhaltliches Prinzip erweist sich mit Blick auf die Organisationsformen und Mitgliedschaftsverständnisse als prägend. Sowohl die Organisationsstrukturen als auch Zugehörigkeits- und Teilnahmeformen zeigen auf, dass die Verschiedenheit bzw. Vielfalt die konzeptionell in der Konvivialität verankert ist, sich auch strukturell spiegelt. So erweisen sich aus Sicht der Verantwortlichen offenbar gerade die Hybridform der Forschungsgemeinde in Hamburg und die fluidere Form einer zugleich stabilen und fluiden ›Gemeinschaft auf Zeit‹ auf dem Himmelsfels als geeignet, um verschiedene Vorstellungen und Bedürfnisse einbinden zu können. Sie stellen Angebote dar, wie Teilnahme und Zugehörigkeit unterschiedlich verstanden und in gewissem Masse innerhalb einer ›Gemeinde‹ gelebt werden können. Damit scheinen sie gut geeignet, um variable Konvivialität in Gemeinden bestärken zu können. Zugleich erschwert gerade diese konzeptionelle und strukturelle Offenheit z.T. die Verantwortung und Organisation, wie ich im Abschnitt 4.3 aufzeige. Aus Sicht der Hauptamtlichen stellt die Offenheit auch eine Form der Unverbindlichkeit der Beteiligung dar, die sie vor Herausforderungen stellt.

2.3.3 Konfessionalität¹⁵⁵ und Frömmigkeitsstile

Im Vergleich der konfessionellen Profile und der Frömmigkeitsstile der beiden Forschungsgemeinden treten Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervor.

In der Hamburger Forschungsgemeinde spielt die Konfessionalität der drei Kirchen bzw. ihre Ekklesiogenese in der Gestaltung ihres Zusammenseins eine Rolle. Bei der ACC und der CAMI handelt es sich, der Unterscheidung von Benjamin Simon folgend,¹⁵⁶ um diasporale Kirchen, die nur bedingt eine konkrete Konfessionalität für sich benennen. Die Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde ist eine lutherische Kirchengemeinde. Im Miteinander kommen die unterschiedlichen konfessionellen Prägungen immer wieder zur Sprache,

155 Mit *Konfessionalität* bezeichne ich im Folgenden das konfessionelle Selbstverständnis der Forschungsgemeinden oder der Personen.

156 S. Simon: Identität, 2011, 88–90; Benjamin Simon: Afrikanische Kirchen in Deutschland, Frankfurt a.M.: Lembeck, 2003, 68.

im persönlichen Gespräch, in der Gottesdienstvorbereitung oder im Rahmen der Konfirmand:innenarbeit. Der Himmelsfels ordnet sich als Gemeinschaft keiner Konfession oder Denomination zu. Die Konfessionalität spielt nur für das Selbstverständnis einzelner Personen eine Rolle. Aus seinem Selbstverständnis als überkonfessionelle bzw. ökumenische Gemeinschaft heraus hebt der Himmelsfels primär die verschiedenen konfessionellen Prägungen hervor, die man den einzelnen Gebetszeiten zugrunde gelegt hat. Theologisches wird in beiden Forschungsgemeinden spezifisch ausgehandelt. Dies führe ich im Abschnitt 4.2 genauer aus.

Die konfessionellen Prägungen haben auch Einfluss auf die Frömmigkeitsstile, die v.a. in der gemeinsamen Gebetspraxis und im Gottesdienst sichtbar werden.¹⁵⁷ Diese unterschiedlichen Stile lassen sich mithilfe dreier

157 Für die folgenden Überlegungen habe ich unterschiedliche Überlegungen herangezogen. Ich habe mich dabei auf evangelische und pfingstlich-charismatische Zusammenhänge beschränkt, da diese m.E. die zentralen Horizonte für die Frömmigkeit in beiden Forschungsgemeinden darstellen. Als Beispiel für konfessionsspezifische Überlegungen zu Frömmigkeit und Spiritualität s. z.B. *protestantisch*: Martina Kumlehn: Frömmigkeit/Spiritualität, in: Kristian Fechtner/Jan Hermelink/Martina Kumlehn et al. (Hg.): *Praktische Theologie. Ein Lehrbuch*, Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2017, 265–287; Einblicke aus verschiedenen Perspektiven in *pfingstlich-charismatische* Frömmigkeit bieten Peter Zimmerling: *Charismatische Bewegungen*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2018, 123–164; Miriam Schade: Getauft mit dem Heiligen Geist. Ein theologischer und phänomenologischer Einblick in die Spiritualität der deutschen Pfingstbewegung, in: Peter Zimmerling (Hg.): *Ökumenische Spiritualität. Theologie – Lehren und Lernen – Digitalität*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2024, 89–100. Ein Beispiel für konkrete, empirisch erarbeitete Frömmigkeitstypen bieten Faix et al. in der *Empirica Jugendstudie*, s. Tobias Faix/Tobias Künkler/Tim Sandmann/Daniel Beckemeier: *Empirica Jugendstudie 2018 Forschungsbericht*, 2018, hier 155. Allerdings entwickeln sie diese Frömmigkeitstypen aus den Daten einer Befragung unter dezidiert religiösen (hochreligiösen) Jugendlichen. Eine *ökumenische* bzw. *multikonfessionelle* Perspektive auf Frömmigkeit will der Sammelband von Zimmerling einnehmen (Peter Zimmerling (Hg.): *Ökumenische Spiritualität. Theologie – Lehren und Lernen – Digitalität*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2024. Wrogemann diskutiert darin in einem Beitrag die Relevanz von Frömmigkeitsstilen und Konfessionalität in der ökumenisch-interkulturellen Arbeit (s. Henning Wrogemann: Zur Bedeutung der interkulturellen Ökumene für eine Praxis evangelischer Spiritualität, in: Peter Zimmerling (Hg.): *Ökumenische Spiritualität. Theologie – Lehren und Lernen – Digitalität*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2024, 171–182. Er weist m.E. auf zentrale grundsätzliche Konflikte hin: die Kritik an der Deutungshoheit und postkoloniale Kritik im Verhältnis der Kirchen zueinander. Weiter fragt er nach Kriterien, wonach die unterschiedlichen spirituelle Praxen als christlich gelten können und löst dies mit Verweis auf eine

Spannungsfelder beschreiben: 1. Der Ausdruck: innerlich – äusserlich; 2. die Form: kontemplativ – ekstatisch; 3. das Erleben: individuell – gemeinschaftlich.¹⁵⁸ Die folgenden Überlegungen sind primär deskriptiv, eine Analyse der konkreten Praktiken in den charakteristischen liturgischen Formen stelle ich im Abschnitt 6.2 vor.

Der IGS in Hamburg ist keinem konfessionell-liturgischen Stil eindeutig zuzuordnen. Der Stil des Gottesdienstes ähnelt einem evangelischen agendarischen Gottesdienst, der um freie Gebetsteile, eine interaktive Bibelarbeit und moderne Gospelmusik ergänzt wird. Explizit pfingstlich-charismatische Elemente wie die Glossolie werden nicht gefördert, aber auch nicht verhindert.¹⁵⁹ Der Gottesdienst wird durch einen festgeschriebenen Ablauf organisiert, der Ablaufplan wird zudem an alle Gottesdienstteilnehmenden ausgeteilt. Die einzelnen Gottesdienstelemente laden zu unterschiedlichen Ausdrucksformen ein, die einen Raum zwischen innerlich (z.B. im stillen Gebet) und äusserlich (z.B. im Bible-Sharing) umspannen. Der Gottesdienst bietet kontemplative Elemente (z.B. im Fürbittengebet) und eher lebendige Musikalität durch einen Gospelchor mit Bandbegleitung, die auch explizit Bewegung im Raum und lautes Singen umfasst. Es wird sowohl das individuelle (für sich) wie auch das gemeinschaftliche (mit den anderen) Erleben

neutestamentliche Theologie im Anschluss an Gerd Theissen (179–181). Sein abschliessendes Urteil hingegen greift mir im Lichte der Ausführungen in meiner Untersuchung zu kurz: »Vermutlich wird es nicht mehr so sehr (wenn überhaupt) um kirchlich-organisatorische Einheit gehen, nicht um lehrhaften Konsens, in etlichen Fällen nicht einmal um gemeinsame Aktion. Gewonnen wäre schon viel, wenn es um ein respektvolles Kontakthalten gehen würde, auch und gerade in Fragen der Spiritualität.« (181). Wrogemann scheint aber primär die Metaebene der Gesamtkirchen im Blick zu haben, wohingegen ich den Fokus gerade auf die Mikroebene vor Ort lege, in der m.E. an dieser Stelle viel Potential liegt. Für *den liturgischen Kontext* bietet Etzelmüller wichtige Beobachtungen, s. Gregor Etzelmüller: Was geschieht beim Gottesdienst? Die eine Bibel und die Vielfalt der Konfessionen, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2014. Er verweist auf die Betonung unterschiedlicher Sinne in verschiedenen Liturgiefamilien, s. aaO., 134–139. Darauf gehe ich im Abschnitt 6.2. genauer ein.

158 Ich habe diese drei Spannungen ausgewählt, da sie besonders geeignet sind, die verschiedenen Facetten der Frömmigkeitsstile aufzuzeigen. Darüber hinaus hätte es weitere Spannungen gegeben, die sich ebenfalls für einen solchen Vergleich eignen, z.B. die räumliche Ausrichtung (Ausrichtung auf die Mitte oder nach vorne) oder der Organisationsgrad (spontan – agendarisch).

159 Kahl: Gospelgottesdienst (2012), 2016, 110–111.

angeregt. Im IGS werden somit verschiedene Frömmigkeitsstile in einem Gottesdienstformat aufgegriffen und angesprochen.

Auf dem Himmelsfels werden verschiedene Frömmigkeitsstile in den Gebetszeiten sichtbar. Diese weisen eine je spezifische Profilierung auf, die aktive Teilnahme unterschiedlich stark ermöglicht und einfordert. Auch hier werden jeweils unterschiedliche Ausdrucksformen und Erlebnisdimensionen aufgerufen. So ist *Stille am Morgen* vornehmlich eine Zeit des innerlichen Gebets, setzt hauptsächlich auf kontemplative Elemente (ritualisierte Liedauswahl, Wiederholungen) und verbindet individuelle und gemeinschaftliche Momente im Gebet. *Bibel am Mittag* setzt v.a. auf den Austausch zwischen Teilnehmenden als Ausdrucksform, in dem die individuelle Perspektive der Teilnehmenden zum Ausdruck kommen soll. Hier spielt also der äussere Ausdruck eine stärkere Rolle. Ergänzt wird dies durch lebendige Bandmusik, die zum Tanzen und Mitsingen anregen soll. *Gospel am Abend* weist primär ekstatische Formen auf, die auf äusserliche Ausdrucksformen (v.a. Singen, Tanzen, Musizieren) setzen und das gemeinschaftliche Erleben in den Vordergrund stellen. Auf dem Himmelsfels werden die unterschiedlichen Frömmigkeitsstile also in zeitlicher Trennung jeweils separat angesprochen.

Diese unterschiedliche Handhabung und Darbietung der Frömmigkeitsstile hat Auswirkungen auf die Konvivialität im Gottesdienst bzw. in den Gebetszeiten. Die Parallelisierung der Gebetszeiten und Frömmigkeitsstile auf dem Himmelsfels erfordert vielleicht nur bedingt eine Auseinandersetzung über die Inhalte oder Formen – es kann schlicht ausreichen, die individuell nicht genehmen Inhalte und Formen zu ertragen. Zugleich zeigt sich aber auch, dass Teilnehmende zwar, wie im Programm vorgesehen, an den Gebetszeiten teilnehmen, sich dann aber z.T. situativ distanzieren.¹⁶⁰ In Hamburg stellt der IGS mit einem spezifischen Gottesdienst dar, der eine eigene Gottesdienstgemeinde anzieht. So findet der Gottesdienst viel Zulauf von Interessierten, die nicht zu den beteiligten Kirchen gehören, aus den »Kerngemeinden« kommen aber nur vereinzelt Gottesdienstbesuchende. Auch zeigt sich diese Distanzierung durch Wegbleiben in der Thematisierung der Interkulturalität als Sparten Thema für die Gemeinden.¹⁶¹

An diesem unterschiedlichen Umgang mit der Pluralität der Frömmigkeitsstile und den damit verbundenen Elementen und Formen zeigt sich, dass beide Forschungsgemeinden zwar zu einer Auseinandersetzung mit

160 S. Abschnitt 6.1.5.1.

161 S. Abschnitt 4.1.5.3.

dieser Pluralität anregen wollen, diese aber in unterschiedlicher Verdichtung in räumlicher und zeitlicher Hinsicht gestalten. Sie haben unterschiedlich geprägte religiöse Patchwork-Praxen gebildet, die charakteristisch für die jeweilige Forschungsgemeinde sind. Daneben ist immer auch der Umgang mit der Bewahrung der einzelnen und je eigenen Traditionen zu beobachten, die auf unterschiedliche Weise gestaltet wird. In Hamburg muss durch die Erhaltung aller Gottesdienste in den beteiligten Gemeinden nicht zwangsläufig eine Auseinandersetzung mit einem anders gestalteten Gottesdienst stattfinden. Auf dem Himmelsfels ist durch das Format der Camps ohnehin eine Rückkehr der Teilnehmenden in das gewohnte Umfeld gegeben. In beiden Fällen geht es also um die Frage, wie stark die Teilnehmenden ihre Erfahrungen reflektieren. Nichtsdestotrotz wollen beide Forschungsgemeinden explizit Orte sein, an denen neue und vielleicht (für die Einzelnen) ungewohnte Frömmigkeitsstile erfahren werden können, um gemeinsam neue Erfahrungen zu machen. Diesen Erfahrungsraum zur Verfügung zu stellen ist ein Anliegen, dass sie auf unterschiedliche Weise in ihre Praxis aufnehmen.

2.4 Fazit

Im vorangegangenen Kapitel habe ich die beiden Forschungsgemeinden mit ihren je spezifischen Profilen, aber auch mit Blick auf ihre Gemeinsamkeiten vorgestellt. Darin zeigt sich, dass sie zwar ähnliche Arbeitsschwerpunkte (z.B. Arbeit mit Jugendlichen, Musik) haben, sich in typologischer Sicht aber voneinander unterscheiden. Beide Forschungsgemeinden habe ich als Formen jenseits bekannter Organisationsprinzipien herausgestellt, die in struktureller, zeitlicher und räumlicher Hinsicht besonders sind: parochial und zugleich regional ausgerichtete Hybrid-Gemeinde (Hamburg) und mit Fokus auf Camp-Formate, die eine Art der heterotopen Sonderwelt befördern und ›Gemeinschaft auf Zeit‹ hervorbringen (Himmelsfels). Beide haben zudem religiöse Patchwork-Praxen entwickelt. Damit bieten sie Einsicht in die Rezeption von Diversitätssensibilität, die sich bereits in der Gesamtstruktur und dem gemeinsamen gemeindlichen Leben der Forschungsgemeinden niedergeschlagen hat. Ihre jeweilige Profilierung lässt Spezifika vor Ort ebenso sichtbar werden wie geteilte Aspekte, insbesondere in der theologischen Argumentation und dem ekklesiologischen Selbstverständnis.